

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2024); MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 6. Tel. 26884. Anfragen Rückporto beilegen



Inserate- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung); Bez. gepreies Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1:50 u 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Machtkampf zwischen Fey und Starhemberg

Die Verfassungs-Proklamierung durch innere Zwistigkeiten im Kabinett Dollfuß verzögert / Starhemberg will sich nicht unterordnen

Wien, 7. April.

Die Tatsache, daß die Proklamierung der neuen Verfassung Oesterreichs eine neuerliche Verzögerung erfahren hat, ist im engsten Zusammenhange mit den neuesten Schwierigkeiten innerhalb des Kabinetts Dollfuß. Eine dieser Hauptschwierigkeiten ist der Machtkampf, der zwischen den beiden Heimwehrführern Major Fey und Starhemberg entstanden ist. Vizelanzler Fey hat die Vorbereitung der Befehle des Bundesführers Starhemberg an die untergeordneten Dienststellen in der Heimwehr untersagt. Die Heimwehr, so verkündet Fey in einem besonderen Ferngramm, habe nur ihm zu gehorchen. Der Vizelanzler hat sich in dieser Angelegenheit beim Bundeskanzler Dr. Dollfuß beschwert. Starhemberg fleh

aber den Bundeskanzler wissen, daß er sich von untergeordneten Führern der Heimwehr nichts vorschreiben lassen werde. Auf diese Art und Weise entstand ein scharfer Kampf hinter den Kulissen, der die Aktionsfähigkeit der Regierung Dollfuß vollständig lähmt.

Die Regierung wird aber noch mehr durch die geheime Organisations-tätigkeit der Sozialdemokraten beunruhigt, die sich zu neuem Widerstand gegen die Regierung vorbereiten für den Fall, daß die korporatistische Verfassung die staatsbürgerlichen Rechte aufheben sollte. Die Erregung ist um so größer, als die Berichte die in den Feberkämpfen beteiligten Schutzbündler ohne Rücksicht darauf, ob sie sich freiwillig gestellt haben, zu schweren Kerkerstrafen verurteilen.

Krieg in Arabien

Hedschas gegen Jemen.

Arabien steht vor Entscheidungen, die möglicherweise für seine künftige politische Gestaltung von entscheidender Bedeutung sein werden. König Ibn Saud von Hedschas und Nedschd hat seine Truppen unter dem Befehl des Erbprinzen in das Gebiet des Imam Jahja von Jemen einfallen lassen, um durch die Waffen die Zugehörigkeit eines zwischen den beiden Ländern streitigen Gebietes zu klären. Man hat sich lange Zeit darum bemüht, den Streitfall friedlich zu schlichten. Als das nicht nach dem Wunsche Ibn Sauds gelang, hat er kurzerhand marschieren lassen. Seine Truppen sollen bereits den ersten Erfolg über den Imam erlangt haben.

Man könnte geneigt sein, diese arabischen Streitigkeiten zwischen Ländern, die im westpolitischen Geschehen der letzten Zeit kaum noch genannt wurden und deren Lage wir uns vielleicht erst im Atlas anschauen müssen, als farblos zu betrachten, aber im übrigen politisch nicht ins Gewicht fallende Begebenheiten aus der Welt von Tausend und eine Nacht zu werfen. Damit würde man ihnen nicht gerecht werden. Die beiden Persönlichkeiten, die hier ihren Anspruch um die Vormachtstellung in Arabien ausfechten, sind Herrscherpersönlichkeiten von Format und ihre beiden Länder recht beträchtlich an Umfang. Hedschas umfaßt etwa 470.000 qkm, d. h. es ist fast doppelt so groß wie Jugoslawien. Jemen hat zwar nur eine Fläche von 62.000 qkm, zählt aber mehr Einwohner als Hedschas.

Ibn Saud sowohl wie Jahja verdanken ihre derzeitige Machtstellung dem Ausgang des Weltkrieges und der Vernichtung des osmanischen Reiches, dem sie vorher dienstbar waren. Als England in den Krieg eintrat, bemühte es sich um die Unterstützung Ibn Sauds gegen die Türken. Ibn Saud, der damals wohl noch nicht übersehen konnte, wie das Kriegsglück entscheiden würde, war zu vorsichtig, sich von vornherein so zu exponieren und nahm zunächst noch eine türkenfreundliche Haltung ein. Das hinderte ihn nicht, gegen Ende des Krieges, als die Entscheidungen im Nahen Osten nicht mehr aufzuhalten waren, Arm in Arm mit den Engländern sein Königreich durch ausgiebige Eroberungen auf seinen heutigen Umfang zu erweitern — Wie England andererseits den von ihm vorher unterstützten und noch bis zum Jahre 1920 mit Hilfsgeldern ausgestatteten Scherif Husain fallen ließ, als es merkte, daß seine Abhängigkeit von England ihm die Gefolgschaft in den islamischen Völkern Arabiens nahm. Die ehrgeizigen Pläne, die Hussein vergeblich verfolgt hat, verwirklichte Ibn Saud. Hussein hat noch 1924 versucht, durch die Annahme des Kalifentitels seine Autorität zu stützen. Die Eroberung Mekkas durch die Wahabiten unter Ibn Saud hat diesem Traum endgültig ein Ende gemacht.

Ibn Saud hat sich seitdem als ein modernen Einflüssen zugänglicher fortschrittlicher Herrscher gezeigt, dessen Stellung in Hedschas und Nedschd heute unbestritten ist und der über eine recht Achtung gebietende Streitmacht verfügt.

Auch der Imam Jahja hat im Weltkrieg

Sowjetorgane in Turkestan

Englische Pläne betreffend die Schaffung eines chinesisch-turkestanischen Pufferstaates / Japan hat die Hand im Spiele

London, 7. April.

Nach Berichten der Londoner Presse aus Moskau fühlt sich die Sowjetregierung durch die Vorgänge in Turkestan, wie aus Taschkent berichtet wird, sehr beunruhigt. Im Feber bereits ließ die Sowjetregierung zwei Infanteriedivisionen zu je vier Regimentern und drei Regimenter Gebirgsartillerie nach Turkestan abgehen. Moskau befürchtet nämlich, daß England, dessen „Intelligence Service“

wieder seine volle Tätigkeit entfaltet hat, die Absicht habe, Chinesisch-Turkestan zu besetzen, um auf diese Weise einen Pufferstaat zwischen der Sowjetunion und Indien zu bilden. Japan soll bereits den Plänen der englischen Regierung zugestimmt haben. Als Thronkandidat für den neuen Pufferstaat ist ein Nachkomme des Sultans Abdul Hamid, Prinz Abdulkarim, ausersuchen, der kürzlich Schanghai in unbekannter Richtung verlassen hat.

Das „Neue Wiener Journal“ — Organ des Heimatschutzes.

Wien, 7. April.

In der politischen Haltung und Leitung des „Neuen Wiener Journal“ tritt eine große Veränderung ein. Der bisherige Eigentümer bzw. Herausgeber Leopold Wolf wird in Zukunft nur mehr mit 50 Prozent am Blatte beteiligt sein. Die redaktionelle Leitung übernehmen Vertrauensleute der österreichischen Heimwehren. Das Blatt wird die neue Richtung bereits ab 15. April einnehmen.

Konferenz der japanischen Botschafter in Tokio.

Tokio, 7. April.

Halbamtlich wird mitgeteilt, daß am 28. Mai in Tokio eine Konferenz der japanischen Botschafter eröffnet werden wird. An dieser Konferenz werden teilnehmen der Botschafter in den Vereinigten Staaten, Tokio, der Botschafter in London, Matsudaira, der Botschafter in Moskau, Ota, und zwar unter

dem Vorsitz des Außenministers Baron Hirota. Die Konferenz wird sich mit den nachstehenden Fragen befassen:

1. allgemeine politische Lage Japans, 2. Stellungnahme Japans zu den Vereinigten Staaten, Rußland, China und Mandschukuo, 3. das Verhältnis Japans zum Völkerbund, 4. Vorbereitungen für die kommende Flottenkonferenz, 5. Stellungnahme Japans zu den wirtschaftlichen Fragen Chinas.

Der 1. Mai — Verfassungstag in Oesterreich.

Wien, 7. April.

Wie in politischen Kreisen verlautet, wird in Regierungskreisen daran gedacht, den 1. Mai zum „Tag der Verfassung“ zu proklamieren und für die kommende Zeit als ersten Staatsfeierstag zu feiern. An diesem Tag soll die neue Verfassung öffentlich verkündet werden. Die Verfassung wird jedoch schon früher fertiggestellt sein, um, wenn nötig, auf gewisse notwendige Neuordnungen angewandt zu werden. Dies bezieht sich in erster Reihe auf die Neuordnung in der Wiener Stadtverwaltung. In einem sichtlich in-

zunächst geglaubt, durch Unterstützung der Türken seine eigene Stellung zu festigen. Als das Osmanenreich auseinanderfiel, erklärte er seine Unabhängigkeit und hat in der Folge auch nicht davor zurückgeschreckt, eine selbständige Politik gegenüber England zu betreiben. Die Grenze des Jemen gegen das Gebiet von Aden ist strittig und es hat gelegentlich ernste Spannungen zwischen England und dem Imam gegeben. Auch der Imam hat auf die militärische Untermauerung seiner Machtstellung von jeher großen

Wert gelegt. Sein Heer ist zahlreich und gut ausgerüstet, und unterstützt von dem schwierigen Hochgebirgscharakter seines Landes, wird es dem König Ibn Saud die Durchführung seiner Operationen gegen Jemen jedenfalls nicht leicht machen.

Ibn Saud und der Imam Jahja sind zwei fessellos die stärksten Opponenten des arabischen Nationalismus. Es hat den Anschein, daß der jetzt entbrannte Kampf zu einem entscheidenden über die Vorherrschaft in Arabien werden soll. Demjenigen dem sie schließlich zufällt,

inspirierten Artikel des „Vorarlberger Volksblattes“ wird die Frage aufgeworfen, ob die neue Verfassung im Verordnungswege oder durch parlamentarische Erledigung in Kraft gesetzt werden soll, wobei auf die jüngste Regierungsverordnung über die Abtrennung von Mandaten unter der Voraussetzung des Parteiwechsels eines Mandatsträgers hingewiesen wird, die keinen Sinn hätte, wenn die Regierung nicht daran dächte, das Parlament noch einmal in Tätigkeit zu setzen. Als ausgeschlossen wird eine direkte parlamentarische Erledigung bezeichnet. Aufgabe des Parlamentes könnte lediglich eine Vollmachtenerteilung oder vielleicht auch nur eine feierliche Zustimmung zum Verfassungswort der Regierung sein, die auch nach Verkündung der Verfassung erfolgen kann.

Stalin und die Zigeunerin.

Auch große Männer sind abergläubisch, wenn sie es auch nicht wahr haben wollen. Stalin, Rußlands „Mann aus Stahl“, wurde kürzlich von einer Zigeunerin angebrochen, die ihm die Zukunft prophezeien wollte. Der Gewalttätige hatte gerade gute Laune und hörte dem Zigeunermädchen willig zu. „Zeige mir deine Schuhe!“ sagte die Kunderin der Zukunft, und Stalin hob etwas erstaunt, aber gehorham, einen Fuß hoch. „Hier, die Stiefelschle bedeutet das große russische Reich; — breit, stark und fest. Es wird lange, lange Bestand haben!“ Stalin lächelte. „Und hier der Absatz bedeutet deine Macht,“ fuhr das braune Mädchen fort, und plötzlich glitt ein Schatten über sein Gesicht: „Doch was sehe ich, der Absatz ist ja leiel. Das bedeutet: Unheil. Rußland wird besiegt, aber ein anderer Mann mit stärkeren und festeren Absätzen und größerer Macht wird kommen und an deine Stelle treten!“ Stalin warf der Zigeunerin eine Münze zu und wandte sich mit ärgerlichem Gesichtsausdruck ab. „Unstimm!“ murmelte er vor sich hin. Aber für den Rest des Tages war ihm die Laune verdorben. Und einige Stunden später sah man seinen Burichen eilig mit einem Patet die Straße entlang laufen.

Ein Kal als Verkehrshindernis.

Daß ein Kal den ganzen Straßenverkehr aufhält, ist gewiß eine ungewöhnliche Sache. Dieser Fall ereignete sich dieser Tage in Oslo. An einem hart belebten Kreuzungspunkt stockte eine volle Stunde lang der Verkehr, weil sich ein Kal, der aus einem in der Nähe gelegenen Fischgeschäft entwichen war, gemächlich über den Fahrdamm schlängelte. Die zunächst stehenden Menschen stauteten und machten ihre Glöfen über diesen ungewöhnlichen Spaziergänger. Die dahinter stehenden Neugierigen, die sich Kopf an Kopf drängten, konnten nichts sehen und setzten daher die wildesten Gerüchte in Umlauf. Als sich bereits die Kunde von einem furchtbaren Verkehrsunfall herumzusprechen begann, gelang es endlich einem Polizeibeamten, den „aalglatten“ Ausreißer mit Hilfe eines Bogens Zeitungspapier zu fassen und aus der Fahrbahn zu bringen.

Zürich, 7. April. Devisen. Paris 20.88, London 15.95, Newyork 308.75, Mailand 26.60, Prag 12.84, Wien 57.30, Berlin 122.75.

würde damit ein Faktor werden, mit dem namentlich noch England noch stärker rechnen müßte, als es das bisher schon mit den beiden islamitischen Staaten tun mußte. Man darf deshalb annehmen, daß man von London sowohl wie von Indien aus der Entwicklung der Dinge in Arabien mit gespannter Aufmerksamkeit zusehen wird, vielleicht sogar daß Versuche unternommen werden, den endgültigen Austrag des Streites zu verhindern und Frieden zu stiften.

Interbiets mit Röhnm

Beachtenswerte Erklärungen des Reichsministers über die Deutsch-jugoslawischen Verhandlungen

Dubrovnik, 6. April.

Der deutsche Reichsminister und Stabschef Dittlers, Ernst Röhnm, empfing heute vormittags im Hotel „Imperial“ die Vertreter der Presse und gab ihnen die nachstehende Erklärung:

„Ich habe Dubrovnik nicht wegen irgend-einer politischen Kombination besucht, die in der ausländischen Presse erörtert wurde. Ich bin völlig als Privatmann hier, weil ich ein Versprechen einlösen wollte, das ich im Vor-jahre auf dem Rückwege über Zagreb nach Deutschland gegeben hatte, als mir von ju-goslawischer behördlicher Seite eine Gefällig-keit erwiesen wurde. Es freut mich sehr, ein-ige Tage in dem Staate verbringen zu dürfen, in welchem ich so viel Schönes er-lebt habe. Es freut mich dies umso mehr, als mir der Empfang in Dubrovnik die aufrich-tigen Sympathien des jugoslawischen Volkes Deutschland gegenüber bewies. Da zwischen Jugoslawien und Deutschland überhaupt kei-ne wesentlichen Gegensätze bestehen, bin ich überzeugt, daß diese Grundstimmung über-haupt nicht verändert werden wird. Im Ge-genteil, viele Erscheinungen zeigen sogar, daß die gegenseitige Achtung und das freund-schaftliche Verhältnis zwischen den beiden Nationen sich vergrößern wird.“

In Deutschland — fuhr Reichsminister Röhnm fort — hat unser Kampf gegen die Arbeitslosigkeit große Erfolge erzielt. Dieser Kampf hat bewiesen, was alles erreicht wer-den kann, ja selbst das Unglaubliche, wenn alle Arbeit auf grenzenlosem Vertrauen ruht. Achtung und Vertrauen geben der Ar-beit ihre Produktivität. Die Misachtung zer-tört hingegen alles. Auch die gegenwärtigen Handelsvertragsverhandlungen zwischen Ju-goslawien und Deutschland haben den Zweck

in beiden Staaten einer umso größeren An-zahl von Menschen die Lebenseristenz zu schenken und ihnen anstatt der Furcht und d-Verzweiflung neue Hoffnung in die See einzuführen. Wir verhandeln außerdem üb-er den Abschluß einer Fremdenver-kehrskonvention. Die ungewöh-lichen landschaftlichen Schönheiten Jugoslawiens und die glänzende Freundschaftsstim-mung des jugoslawischen Volkes für Deutsch-land sowie der große Name, den Deutsch-

land in Jugoslawien überhaupt genießt, wer-den unzweifelhaft sehr starken Einfluß üben auf den Inhalt und Sinn der Konvention, die beiden Staaten größten Nutzen bringen wird.“

Im ungebundenen Gespräch fand Reichs-minister Röhnm belobende Worte für das ju-goslawische Volk, welches auf ihn den besten Eindruck gemacht habe. Die Dalmatiner ins-sondere seien gesunde, tapfere Leute. Er sei mit Freude auf diese Leute, denen man ein Soldatisehe ansehe. Mit Begeisterung sprach der Minister auch von der Schönheit der dalmatinischen Küste sowie von seinem Ausflug in die Umgebung von Dubrovnik. Wie er erklärte, werde er auch Sarajevo be-sichtigen, eine Stadt, von der er so viel In-teressantes gehört habe.

zwecks feierlicher Befestigung unterbreiten lassen.

(Avala). Der Ministerrat hat in seiner heutigen Sitzung den Text der Antwort auf die englische Note vom 28. März angenom-men, in der die englische Regierung gewisse Aufklärungen bezüglich der Abrüstungsfrage gefordert hatte, damit der Abschluß einer Ab-rüstungskonvention zwischen den betroffenen Staaten ermöglicht werde. Die französische Note betont, daß in der englischen Note die Garantiefrage nur zu allgemein behandelt sei. Frankreich würde sich nicht leicht herbeilassen können, die Konvention auf dieser Grundlage anzunehmen. Die fran-zösische Regierung heißt es weiter, müßte vor- allem wissen, welche technischen Bestimmungen die Konvention hinsichtlich der Garan-tien enthält, wie hoch die Effektiven bemes-sen sind und welchen Rüstungsstand man nach Meinung der britischen Regierung Deutschland bewilligen könnte. Schließlich müßte man wissen, welchen Effektivstand Frankreich nach Meinung Englands auf-weisen dürfte. Die französische Regierung werde erst dann, wenn diese beiden Fragen geklärt seien, die Verhandlungen fortsetzen können. Vorläufig beharrt die französische Regierung auf den Grundsätzen, die von ih-rem Gesichtspunkt für die Abrüstungskonven-tion in Frage kämen. Jede andere Politik müßte zur Aufrüstung Deutschlands führen. Französischerseits wird schließlich betont, daß die neuerliche Aufrüstung Deutschlands für die anderen, an die Bestimmungen der Friedensverträge gebundenen Staaten eine günstige Veranlassung bieten würde, für sich die Aufrüstung zu verlangen.

London, 6. April.

Vor seiner Abreise nach Paris erklärte der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, Henderson, die Konferenz werde ihre Arbeit jetzt definitiv fortsetzen und die Ab-rüstungskonvention zum Abschluß bringen.

Frankreich anerkennt Deutsch-lands Gleichberechtigung?

Eine Wendung in den Abrüstungsverhandlungen / Der Ab-schluß einer Abrüstungskonvention möglich geworden / Die Pariser Antwort auf Englands Note

Berlin, 6. April.

Wie in hiesigen maßgeblichen Kreisen ver-lautet, soll die französische Regierung sich entschlossen haben, ihre bisherige Haltung in der Abrüstungsfrage aufzugeben und Deutsch-land die effektive, sofort in Kraft tretende Rüstungsgleichheit zuzugestehen. Man glaubt aus diesem Grunde, daß die Genfer Verhand-lungen eine vollkommen geänderte Richtung erhalten würden. Die halbamtliche Formu-lierung der grundsätzlichen Aenderung des bisherigen französischen Standpunktes lautet:

„Anstatt der Fertigstellung einer Konven-tion über die Herabsetzung der Rüstungen,

für die man sich bisher eingesetzt hat, wären wir bereit, ein Abkommen anzustreben, wel-ches sich auf die Vorschläge Mussolinis hin-sichtlich des gegenwärtigen Rüstungsstandes beziehe, gleichzeitig aber Garantien hinsicht-lich deren strikter Durchführung enthalte. Sollte es zum Abschluß einer solchen Kon-vention kommen, so würde dies einer Lega-lisierung der deutschen Aufrüstung nach vorheriger Prüfung gleichkommen.“

Du, du liegst MIRIM Herzen.

Du, du liegst MIRIM Sinn.

MIRIM, Königin der Schokolade!

Spezialitäten sind:

MLEKITA — die gute Vollmilchschokolade

KAVITA — die Milchschokolade mit Kaf-feegeschmack

MASLITA — die Schmelzschokolade

GRENKITA — die edle Bitterschokolade

Vergleicht man diese Formulierung mit den Erklärungen des früheren Außenmini-sters Paul-Boncour, dann ist die Tragweite dieser Aenderung des französischen Stand-punktes leicht zu ermessen. Der halbamtliche „Petit Parisien“, dem die Auf-gabe zufiel, die französische Öffentlichkeit auf die neue Richtung vorzubereiten, schreibt u. a., daß die Methode Barthelemy un-bedingt die eine gute Seite für sich in An-spruch nehmen dürfte, die Konferenz aus der Sadgasse herausgeholt zu haben. Selbstver-ständlich müßte jetzt das Büro der Ab-rüstungskonferenz einen neuen Verhandlungs-plan akzeptieren, der die Möglichkeit der formellen Lösung biete. Wenn es möglich wä-re, den jetzigen Rüstungsstand zu bestimmen und zu beschränken, dann wäre die Basis für eine Abrüstungskonvention gegeben. In die-tem Falle würde das Büro der Abrüstungs-konferenz seinen Beschluß der am 1. Mai zu-sammentretenden Völkerverammlung

Rumäniens Krisen-gerüchte

Die Liberalen bei Hofe in Ungnade? — Ze-lea-Codreanu geht in Audienz? — Ein Re-bergouvernement Averescu? — Die Regie-rung dementiert.

Bukarest, 6. April.

Infolge der scharfen Zensur können die Gerüchte um den Rücktritt des Außenmini-sters Titulescu, des Innenministers Juculek und des Staatssekretärs Diamand keine greifbare Form annehmen, obwohl in den gestrigen Abendstunden mit Sicherheit verlautete, daß Tatarcescu dem König die Demission des Gesamtkabi-netts angeboten habe. Wie jetzt verlautet, soll auch Kriegsminister General Uica be-schlossen haben, seinen Rücktritt anzumel-den. Den Höhepunkt der Nervosität bildete das Gerücht, daß der König den freigespro-chenen Führer der Eisernen Garde, Cornel Zelea-Codreanu, empfangen würde. Diese Nachricht konnte wegen der scharfen Zensurhandhabung nicht kontrolliert werden. Es sind jetzt neue Kombinationen im Um-

Großbetrüger Samuel Inful wird vernommen



Samuel Inful (links) während der Vernehmung vor einem türkischen Gericht.

Zum kühnen Flug von der Eisscholle der Schiffbrüchigen



Das in diesen Tagen eingetroffene Photo zeigt den Eisbrecher „Tscheljuskin“, der später in der Arktis unterging, während die Schiffbrüchigen sich unter Mithilfe der an Bord befindlichen Kleinflugzeuge auf eine treibende Eisscholle in der Bering-straße vorläufig retten konnten. Das Flugzeug im Vordergrund des Bildes ist eine von der russischen Regierung dem Eisbrecher „Tscheljuskin“ zur Hilfestellung beigegebenen Maschinen.



Das soeben eingetroffene Bild zeigt den Piloten Babuchkin, dem es gelang, mit dem Kleinflugzeug des Eisbrechers „Tscheljuskin“ von der Eisscholle aus nach Kap Wankarem zu starten, um Proviant und Medikamente für die Schiffbrüchigen zu holen, im Kreise von Eskimoländern. Durch den kühnen Flug ist die Hoffnung auf Rettung der Schiffbrüchigen erneut gestärkt worden.

lauf, und man spricht sogar von einem Übergangskabinett, welches entweder der unabhängige, regierungsgegnerische Liberale Dino Bratjanu oder Marschall Avescu als Führer der oppositionellen Volkspartei bilden würde. Die Ursache der Krise liegt nach wie vor im milden Urteil des Militärtribunals gegen die Mitglieder der Eisernen Garde, da hiedurch die ganze liberale Regierung defavouiert wurde, vor allem aber Außenminister Titulescu, welcher seinerzeit nur unter der Bedingung in die Regierung eintrat, daß die Regierung Tatarescu der Eisernen Garde den schärfsten Kampf ansage. Der Verlauf des Prozesses gegen die Führer der Eisernen Garde hat indessen gezeigt, daß diese faschistische Organisation hohe Protektoren besitzt.

S u k a r e s t, 6. April.

Amlich wird verlautbart, daß alle Gerüchte über die Demission der Regierung jeglicher Grundlage entbehren.

Dr. Janko Brejc gestorben

S a g r e b, 6. April.

Der ehemalige erste Präsident der Landesregierung von Slowenien, Dr. Janko Brejc, ist während der Behandlung an der hiesigen Universitätsklinik gestorben.

Mit Dr. Brejc scheidet einer der einflussreichsten Politiker der ehemaligen slowenischen Volkspartei nach einer bewegten Laufbahn aus dem Leben. Geboren 1869 in Brezje in Krain, bezog er nach Absolvierung der Gymnasialstudien in Ljubljana und Klagenfurt die Wiener Universität, wo er 1895 zum Doktor der Rechte promoviert wurde. Als Advokaturkonzipient in Ljubljana begann er seine politische Tätigkeit und wurde 1901 im Wahlbezirk Kranjskofija Loka in den krainischen Landtag gewählt. In den Reihen der katholischen Volkspartei obstruierte er mit für die Wahlreform. 1903 legte er sein Mandat zurück und ließ sich in Klagenfurt nieder, wo er sich als Vorsitzender des katholischen politischen und wirtschaftlichen Vereines der Kräntner Slowenen betätigte. Viele slowenische Gemeinden Kräntens ehrten ihn durch Verleihung des Ehrenbürgerdiploms. Publizistisch betätigte er sich bei dem in Klagenfurt erscheinenden „Mir“, ferner beim „Slovenec“, auch zeichnete er als Mitarbeiter des Buches „Aus dem Wilajet Kräntner“ (1913, Klagenfurt). Der Verstorbene war auch ein agiler Mitbegründer des slowenischen Schulvereines in Kräntner. Gegen Kriegsende mußte er den heißen Boden von Klagenfurt verlassen und nach Ljubljana flüchten, wo er aber einige Wochen nach seiner Ankunft eine wichtige Rolle übernahm. In der ersten Nationalregierung in Ljubljana 1918 war Dr. Brejc Innenminister, und als ein Jahr später deren Umbildung in eine Landesregierung erfolgte, wurde Dr. Brejc am 20. Jänner 1919 ihr erster Präsident. In dieser Eigenschaft betätigte er sich bis 14. Dezember 1920.

In seine Regierungsjahre fiel das Kräntner Plebiszit. Dr. Brejc setzte sich für die Kräntner Frage auch in Paris ein, wo er von Wilson empfangen wurde. Als Präsident der Landesregierung begrüßte er auch den damaligen Regenten Alexander auf seiner ersten Besuchsreise durch Slowenien. Ausgezeichnet mit dem St. Sava-Orden 1. Kl. betätigte sich Dr. Brejc noch eine Zeitlang im politischen Leben, doch zog er sich immer mehr und mehr zurück und lebte zuletzt nur ein zurückgezogenes, seiner Familie gewidmetes Leben. Mit ihm scheidet ein Mann von großen Fähigkeiten, ein scharfer Gegner seiner politischen Widersacher, dabei aber ein offener, aufrichtiger und männlicher Charakter.

Mord in Florenz.

F l o r e n z, 6. April. Ein geheimnisvolles Verbrechen ist an dem 45jährigen Kohlenhändler namens S e r r a am hellen Tag begangen worden. Der Besitzer eines Wirtshauses suchte den Händler auf u. da er ihn in seinem Geschäft nicht antraf, stieg er in den Lagerraum, wo sich ihm ein schauriger Anblick bot. Serra lag in einer Blutlache tot. Am Kopf hatte er unzählige Stichwunden. Neben dem Leichnam lag ein blutiges Messer. Da der Tote noch im Besitz seiner Geldbörse war, schließt man Raubmord aus.

Der Kampf gegen die Berber

Nach der Niederwerfung der Berber durch die Franzosen will auch Spanien im Rio d'Oro Ordnung schaffen

M a r r a t e s c h, 6. April.

Die von den Franzosen nunmehr durchgeführte Durchdringung Marokkos, die mit der Unterwerfung der letzten unbotmäßigen Stämme endete, dürfte die spanische Regierung veranlassen, nunmehr auch ihrerseits im spanischen Hoheitsgebiet von Nui und im Rio d'Oro Ordnung zu schaffen, wo sich die Ueberreste der aufständischen Berber zusammengezogen haben. Um den Berbern in diesem Falle das Zurückgehen auf marokkanischen Boden unmöglich zu machen, ist eine motorisierte französische Kolonne von Ala im Djebel Vani zu einem Marsch quer durch die weg- und wasserlose Wüste nach der Dase Lindouf aufgebrochen, die östlich von Rio d'Oro liegt und nun zu einem befestigten Beobachtungsposten mit starker Garnison ausgebaut werden soll.

Die motorisierte Kolonne steht unter dem Kommando des Obersten **T r i n a u e t**

und besteht aus einigen Motorbatterien, schnellen Taxis und französischer sowie eingeborener Infanterie auf Lastkraftwagen. Ihre Flankendeckung übernehmen zwei Solonnen Kamellavallerie, die in der Wüste größere Beweglichkeit als Automobile besitzen. Sie muß 350 Kilometer Sandwüste bewältigen und dürfte am 11. d. M. in Lindouf eintreffen. Man rechnet französischerseits damit, daß die spanischen Truppen die französischen Operationen unterstützen werden, was jedoch kein leichtes Beginnen ist, da die spanischen Garnisonen an der Küste liegen und das gebirgige Hinterland nur sehr schwer zu erobern ist. Wenn sich bei einem Vordringen der Spanier die tapferen Berber und Chleuh-Stämme mit den Flüchtlingen aus Marokko vereinigen sollten, würden sie 10.000 Gewehre stellen. Die Durchdringung des Rio d'Oro würde dann 50.000 Mann mit den modernsten Waffen der Neuzeit erfordern.

Weibliche Sonderlinge

Aus jeder Nation einen Ehemann / Sie heiratet nur Todeskandidaten / Die Sammlerin verwelkter Blumen / Sehnsucht nach Unglück / Ein Leben im Bett / Die Knipsmanie

Von Wolfgang S a r b t.

Von männlichen Sonderlingen weiß man in jedem Lande aus Wahrheit und Dichtung wunderbar verknüpfte Geschichten zu erzählen. Die Launen extravaganter Frauen, deren Erfindungsgabe die ihrer männlichen Kollegen meist stark in den Schatten stellt, werden dagegen viel weniger besprochen. Ein amerikanischer Sonderling hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, die Lebensgeschichten weiblicher Sonderlinge zusammenzustellen. Mit großem Müheaufwand verschafft er sich aus allen Herren Länder das interessanteste Material für diese seltsame Sammlung.

Einer der seltsamsten weiblichen Sonderlinge war zweifellos die kürzlich in London verstorbene Frau **E l i z a B a t t e n s t i l l**. Diese Dame, die bis zu ihrem Tode — sie wurde 70 Jahre alt — außerordentlich rüstig war, hat nicht weniger als zwölf Ehen überstanden. Dieser Rekord ist auch schon von anderen gehalten worden, aber das Weibliche an Frau Battensills Ehen war die Tatsache, daß die Dame den Ehepartnern einen Angehörigen jeder Nation auf seine Eignung zum Ehemann zu prüfen. Sie heiratete mit 18 Jahren einen Engländer, zwei Jahre später nach erfolgter Scheidung einen Franzosen, hierauf einen Russen. Dann ging es in rascher Reihenfolge weiter. Es folgte ein Deutscher, dann ein Amerikaner. Mit diesem hielt sie es fünf Jahre aus. Doch sie verachtete ihren Vorsatz: es gab noch aenuq Länder zu erobern! Zunächst zog sie sich nach dem Fernen Osten. Sie verheiratete sich mit einem Japaner. Diese Ehe dauerte nur wenige Tage. Dann kam ein Chinese an die Reihe. Natürlich ließ sie sich auch von diesem wieder scheiden und ging darauf unter die Indianer. Ihr achter Mann war ein Osageindianer, der Besitzer reicher Elfelder. Nach kurzer Zeit zog es sie weiter. Sie reiste nach Grönland und heiratete einen Eskimo. Doch hier im hohen Norden behaarte weder das Klima noch die Lebensweise. Sie lehnte sich nach dem Süden und erklarte eines Tages kurz entschlossen ihrem Mann, daß sie die Ehe als gelöst betrachte, und ging nach Afrika. Ihr zehnter Ehegatte wurde natürlich ein Schwarzer, der sogar einen diplomatischen Posten in Liberia innehatte. Mit ihm kam sie auch nach Paris, konnte sich dort aber nicht einleben und reiste nach Afrika zurück. Diesmal blieb sie aber im Norden, trennte sich von ihrem Mann und heiratete einen Araber. Ihr zwölfter Mann war schließlich ein Ader. Das letzte Jahrzehnt ihres Lebens verbrachte die reiche Frau Battensill in England, nachdem sie sich von ihrem letzten Ehegatten getrennt und ihren Mädchennamen angenommen hatte. Sie traute sich nun nicht mehr so ausgedehnte Reisen zu, versuchte aber noch mehrmals mit in England weilenden Ausländern anzubändeln. Allerdings hatte sie nicht mehr

den gewünschten Erfolg und starb schließlich, siebzigjährig, „unbenannt“.

Ganz besondere Ansprüche an ihren Auswählten stellt auch die schöne Amerikanerin **M a r y S u l l i v a n**, die in Chicago wohnt. Sie hat sich nämlich in den Kopf gesetzt, nur einen zum Tode Verurteilten, der im letzten Augenblick begnadigt wurde, zu heiraten. Sie erlebte auch ein kurzes Eheglück mit einem begnadigten Raubmörder, der sie aber mit dem verweifeltesten Anspruch verließ, daß er den „elektrischen“ Stuhl der Ehe mit ihr vorziehe. Als vor Kurzem der „Alud der begnadigten Todeskandidaten“ gegründet wurde, sah Frau Mary ihre Chancen steigen, aber leider zeigte man in diesem Kreise für ihre Heiratsabsichten kein Verständnis. Jetzt sieht man sie stets in den Chicagoer Gerichtshallen. Sie hofft, doch noch einen Todeskandidaten heiraten zu können.

Das man Blumen über alles liebt, ist gewiß keine tadelnswerte Eigenschaft, und wenn ein Haus in einen blühenden Garten verwandelt wird, so berührt das die Besucher nur angenehm. Mademoiselle **D e p u l s**, ein altes Jungferlein aus Marseille, treibt ihre fanatische Blumenliebe aber doch ein bißchen zu weit. Sie kann sich nicht von ihren Blumen, die das ganze Haus durchwuchern, trennen und hebt daher auch alle verwelkten und verblühten Sträuße auf, die sie sinnig zwischen die frischen Blumen gruppiert. Man kann sich ungefähr vorstellen, welche liebliche Duftmischung dadurch entsteht. Jedenfalls haben die Bewohner der Nachbarhäuser die Blumenliebhaberin vor kurzem verklagt, weil durch den unerträglichen „Duft“ die Luft in weitem Umkreis verpestet wurde. Mademoiselle Dupuls er schien in einem reich mit frischen Blumen geschmückten Kleid auf der Polizei und verteidigte sich weinend gegen die Anschuldigungen ihrer Nachbarn. Als sie dennoch gezwungen wurde, die Wohnung von den faulenden, toten Blumen zu säubern, brach sie aus Schmerz über diese Entweihung ihres Blumentempels ohnmächtig zusammen.

Recht sonderbar war auch die Liebhaberei einer Amerikanerin namens **B e t t y C l a i r**, die ihr ganzes Leben auf der Eisenbahn verbrachte, weil sie gar zu gern einmal ein Eisenbahnunglück erleben wollte. Es ist kein Wunder, daß sie von niemanden betrauert wurde, als sie tatsächlich, nachdem sie viele Jahre lang „vergebens“ gereist war, bei einer Zugkatastrophe ums Leben kam.

Im Gegensatz zu dieser Abenteuerin fühlt sich Frau **W i l k a m** aus Texas sehr wohl und zufrieden in ihrem Bett. Vor zwanzig Jahren schloß sie eine Wette ab, daß sie ein ganzes Jahr lang im Bett aushalten würde, sie gewann die Wette und hatte inzwischen an ihrer Bettwohnung so viel Gefallen gefunden, daß sie mindestens zwanzig Stunden täglich im Bett verbringt. Sie ist



40.000 Taschen-tücher

wäscht eine Hausfrau für sich und ihre Familie im Laufe ihres Lebens. Wenn es wenigstens bei dieser Zahl bleiben würde. Aber was gehört nicht alles zum Waschtage: Leibwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche, Kinderwäsche, Waschkleider! Muß der Waschtage wirklich ein Schrecken sein? Die Hausfrau über den Waschtagegüß, um die Wäsche zu rumpeln und zu reiben... Jetzt ist es doch so einfach, mit der Wäsche mühelos fertig zu werden, durch Schicht Radion. Denn Radion wäscht allein.

- Es ist ja so einfach:**
- A) abends die Wäsche einweichen,
 - B) früh Schicht Radion in kaltem Wasser auflösen und die Wäsche dann in der Lösung mindestens 15 Minuten kochen,
 - C) die Wäsche erst warm, dann kalt schweifen, bis das Wasser klar bleibt... und fertig ist die Wäsche!
- Ohne Rumpeln, ohne Reiben schonend und rasch blütenweiße Wäsche durch Schicht Radion.

Plag Dich nicht nimm SCHICHT'S RADION

Jetzt 50 Jahre alt und will ihre sonderbare Manie bis zu ihrem Tode beibehalten. Eine sehr alte Kanadierin, **M i s s J o n e s**, kennt kein schöneres Vergnügen, als sich fotografieren zu lassen. In jeder Lebenslage, bei jeder Gelegenheit läßt sie sich knipfen. Oft kommt es vor, daß sie sich wildfremden Leuten, die gerade eine Aufnahme machen wollen, plötzlich ins Bild stellt, ungeachtet des Lobens und Schimpfens der überfallenen, denen sie durch ihr nicht gerade sehr reizvolles Gesicht die ganze Auf-

nahme verdorben hat. Aber jedenfalls hat Fräulein Yvonne es geschafft, sich innerhalb der vergangenen zwei Jahren nicht weniger als 2200 Mal aufnehmen zu lassen!

Die Bevölkerung Mandchuriens.

Charbin, 5. April.

Die vom mandchurischen Innenministerium durchgeführte Volkszählung ergab 33.052.013 Chinesen, 800.000 Koreaner, 150.000 Japaner, 189.000 Russen, 1315 Polen, 150 Deutsche und 127 Andersnationale. Der neue Staat besitzt demnach 34 Millionen Einwohner.

Furchtbare Bluttat eines Vaters.

St. Pölten, 6. April. In Bayersdorf bei St. Pölten hat der arbeitslose Hilfsarbeiter Johann K r e n d l, der mit seinen Kindern bei seinen Schwiegereltern lebte, seine zwei Kinder, einen vierjährigen Knaben und ein neunjähriges Mädchen und sich selbst erschossen. Der 34jährige Brandl litt trotz seiner Arbeitslosigkeit nicht Not, weil er von den Schwiegereltern unterhalten wurde. Er hat auch niemals Lebensüberdruß geäußert. Seine Frau ist schon vor 4 Jahren gestorben.

Bluttat aus religiösem Wahnsinn.

Prag, 6. April. Heute früh wurde in einem unweit von Prag gelegenen Dorf eine furchtbare Bluttat verübt. Der 51jährige Schneider Anton S a j e l hat seiner Frau in einem Anfall von religiösem Wahnsinn die rechte Hand mit einem Beil abgehakt. Das Ehepaar war vor einiger Zeit wegen Mißheiligkeiten aus der Kirche der böhmischen Brüder ausgestoßen worden und war nun darauf bedacht, sich durch ein Opfer den Wiedereintritt in die Kirche zu erwirken; zuletzt wollten sie ihren ältesten Sohn erschlagen, doch kamen sie davon ab, als sich die Frau bereit erklärte, ihre rechte Hand zu opfern. Dieses Opfer wurde heute früh vollzogen. Nach der Tat holte der Mann einen Arzt, der die Frau in einer Bibel liegend antraf, während die abgehakte Hand neben ihr auf dem Tisch lag. Als der Mann zur Polizei und die Frau ins Krankenhaus gebracht wurden, saugen sie Plasmе und waren sehr guter Dinge. Der Mann wurde in die Irrenanstalt gebracht, wohin ihm die Frau folgen soll, wenn ihre Wunde geheilt sein wird.

Aprilwetter in Norditalien.

Rom, 6. April. Nach den schönen Frühlingstagen gab es auch in Norditalien einen Spätwinter. Aus Stradella meldet man reichlichen Schneefall. Ebenso auf der Voralpenkette des Apennins. Die Temperatur ist bei eifrigem Wind erheblich gesunken. Ueber die ganze Gegend von Novara hält das Unwetter noch immer an. Gestern abend ging ein Schneesturm nieder. In der Ebene hat es nicht gehagelt. Die Temperatur ist winterlich und frostig. Ueber Cuneo regnete es seit drei Tagen ohne Unterlaß. Die Temperatur ist sehr tief. Auf den Bergen im Piemont erreicht der Schnee eine beträchtliche Höhe. Ein heftiger Sturm hat in der letzten Nacht die Schifffahrt in Venedig lahmgelegt. Feuerwehren mußten unzählige Male auf offenem Meer den bedrohten Fahrzeugen Hilfe bringen.

Der Kragentropf in der Kaffeetasse

Ein Warschauer Student, der eine Tasse Koffa über alles liebte, aber leider zu arm war, um jeden Tag dieser Leidenschaft fröhnen zu können, kam auf einen sonderbaren Gedanken, sich täglich ein oder zwei Tassen Koffa zu verschaffen. Er setzte sich in ein Café, bestellte eine Tasse Koffa und rauchte eine Zigarette. Plötzlich rief er aufgeregt nach dem Ober und stichte empört einen Kragentropf aus der bis auf eine kleine Reize geleerte Tasse. Dieser Vorfall erregte natürlich einiges Aufsehen. Die übrigen Gäste des Cafés begannen mißtrauisch in ihre Gläser und Tassen zu sehen, der fassungslose Geschäftsführer suchte den aufgeregten Gast zu beruhigen. Der Student aber stand brüst auf, sagte etwas von „unerhört“ und „Votswirtschaft“ und verließ entrüstet das Lokal, natürlich ohne seinen Koffa zu bezahlen.

Es braucht kaum noch erwähnt zu werden, daß er sich kurze Zeit später einen neuen Kragentropf kaufte und noch am selben Ta-

Zur verzögerten natürlichen Heilung

benützen Sie den grösstenteils aus besten Alpenheilkräutern erzeugten „Planinka-Tea-Bahovec“. Langjährige Erfahrungen bezeugen uns, dass „Planinka-Tea-Bahovec“ erprobt gute heilwirkende Bestandteile enthaltend ein guter Regulator zur Reinigung ist.

Eine 6-8 wöchige Heilkur mit „Planinka-Tea-Bahovec“ wirkt ausserordentlich und zwar ohne Gifte bei allen folgenden Krankheiten: bei schwacher Verdauung des Magens und Verstopfung, träger Darmtätigkeit und Körperspannung, Schwindelanfällen und Schwäche, Hämorrhoiden und Leberleiden. „Planinka-Tea-Bahovec“ fördert den Appetit. Verlangen Sie in den Apotheken nur echten „Planinka-Tea-Bahovec“, der nicht geöffnet verkauft wird, sondern nur in plombierten Originalpaketen zu 20 Din mit der Aufschrift des Erzeugers: 2357

Apotheke Mr. Bahovec in Ljubljana, Kongresni trg 12.

Reg. pod Sp. br. 76 od 5. II. 1932



ge, bestimmt aber am folgenden, in ein anderes Café ging. Dort wiederholte sich der peinliche Zwischenfall mit dem Kragentropf in der Koffatasse. Auf diese Weise hat der Student nicht weniger als 200 Gaststätten geschädigt. Da ihm sein Trick immer glückte, wurde er dreist genug, um wieder von vorn anzufangen, in der stillen Hoffnung, daß man ihn nicht erkennen würde. Aber er hatte sich geirrt.

Der Ober hatte die für ihn so wenig angenehme Szene noch nicht vergessen, und als der Gast wieder nach dem Geschäftsführer schrie und einen Kragentropf aus der Tasse fischte, holte er den Hausdetektiv, und der Student wurde aufgefordert, zur Polizei mitzukommen. Jetzt haben 200 Warschauer Gaststätten gegen ihn Schadenersatzklage erhoben wegen „materieller und moralischer“ Schädigung.

Nachrichten aus Celje

c. Frau Katla Bulovecova-Mrat, nach Ivan Metrovic die hervorragendste Bildhauerin und Zeichnerin Jugoslawiens, weilt seit einigen Tagen in unserer Stadt. In der Ausstellung slowenischer bildender Künstler, die im vergangenen Dezember in Celje stattfand, waren es ihre Bilder, die neben den Werken der beiden berühmten Urmaler Jastopik und Bezel das Augenmerk des Beschauers auf sich lenkten und in ihren Bann zogen. Ihre Porträtskizzen zeigen eine seltene Kraft und einen überschwenglichen künstlerischen Reichtum. Form und Linie ist alles. Wie wir hören, arbeitet Frau Bulovecova-Mrat gegenwärtig an einem Bildnis des Direktors unserer „Glasbena matica“, Herrn Karlo Sancin. Wir hoffen, daß man das Bild für ein paar Tage in einem Schaufenster unserer Stadt ausstellen wird.

c. Trauung. Am Ostermontag fand in der Peterkirche in Ljubljana die Vermählung des Herrn Jozef Steinhilfer, Privatbeamten in Celje, mit Fräulein Maria Roderber aus Celje statt. Wir beglückwünschen das neuvermählte Paar.

c. Vor fünf Jahren genau dasselbe! Wir haben in unserer „Osternachlese“ vom Schneegestöber am 3. April geschrieben und hinzugefügt: Das ist doch die verkehrte Welt! Heute nahm unser Berichterstatter zufällig sein Werkbuch aus dem Jahre 1929 zur Hand und las mit Staunen folgende Eintragung von 3. April: „Es schneit! Heute, nach frohen Overtagen voll Frühlingssonne und Blütenwärme, nach einer Sturmnacht mit Regenguss und Donnerrollen - Schneefloedenwirbel...!“ - Ja, der April bleibt doch immer der gleiche, unverbesserliche Kerl!

c. Aus dem Schuldienst. Herr Franz Marincic, Direktor der zweiklassigen staatlichen Handelsschule in Celje, ist mit Erlaß Seiner Majestät des Königs in die nächsthöhere Rangsklasse vorgerückt.

c. Ein Wald in Flammen. Am Mittwochabend bald nach 17 Uhr sah man von der Stadt aus drohende Flammen den östlichen Waldhang des Nikolaiherges hinaufzinglehen. Wohl niemand aber ahnte, daß dort große Gefahr drohte. Aus bisher noch nicht klargestellter Ursache fing der Wald im Besitztum des Kaufmannes Herrn Swatitsch Feuer. Das Feuer, vom Winde genährt und getrieben, griff bereits auf den Waldbestand des Nachbargrundes, Eigentum des Industriellen Herrn Adolf Westen, über. (Das Feuer nahm also den Weg der Sonne: von Osten nach - Westen). Den vereinigten Feuerwehren von Celje und Gaberje gelang es jedoch ziemlich rasch, das Feuer zu begrenzen und einzudämmen. Das Militär, das ebenfalls zu Hilfe kam, brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Man kann von Glück reden, daß die ganze Sache so glimpflich abließ.

c. Waldbrände... Die für die Entstehung von Waldbränden günstigste Jahreszeit ist bekanntlich das Frühjahr. Die vielen Waldbrände, die Jahr für Jahr große Teile wertvolles Volksgut zerstören und damit die Arbeit von Jahrzehnten vernichten, könnten zum größten Teil vermieden werden, da sie

in den allermeisten Fällen durch Fahrlässigkeit entstehen. Es ist daher nicht nur Pflicht der Behörden und aller zuständigen Stellen, besonders der Lehrer und Erzieher, sondern auch der einzelnen Waldbesitzer, immer wieder durch Aufklärungsarbeit großen volkswirtschaftlichen Schaden vorzubeugen.

c. Konzert. Die Sängerguppe der industriellen Feuerwehr in Kostanj kündigt ihr erstes Auftreten in Celje für den heutigen Sonntag nachmittags um 16 Uhr im großen Saal des Narodni dom an.

c. Das beste slowenische Vokal-Quintett, das sich aus den Herren Jug, Stibernik, Sulc und den Brüdern Petrovic zusammensetzt, gibt am Sonnabend, den 7. April, um 20 Uhr 30 im kleinen Saal des Hotels „Union“ ein Konzertabend. Als Solisten treten die Herren Milan Jug und Tone Petrovic auf. Den Klavierpart übernimmt Herr M. Gallatia.

c. Hunde gehören nicht ins Kaffeehaus. Die Rathauskorrespondenz teilt mit, daß die ortspolizeilichen Vorschriften des Stadtrates Celje laut § 41/2 der städtischen Strafenordnung bei Vermeidung von Strafe verbieten, Hunde auf Verkaufsplätzen, in Bädern, Kaffeehäusern, Gasthäusern, Freizeulanlagen, Fleischbänken, Lebensmittelhandlungen und andere öffentliche Räume mitzunehmen.

c. Das Aufhängen von Wäsche in den öffentlichen Straßen und Gassen sowie an Türen, Fenstern und Balkonen über öffentlichen Plätzen ist - so teilt uns die Rathauskorrespondenz auf Grund einer Banalverordnung mit - bei Strafe verboten.

c. Fußball. Am heutigen Sonntag werden am Fußballtraien beim Felsenkeller drei Wettspiele angetragen. Als erste treffen sich SK. Rapid-Maribor und SK. Athletik-Celje zu einem Freundschaftsspiel, Beginn 10 Uhr 30. Das Spiel leitet Schiedsrichter Herr Seifl. Am Nachmittag um 15 Uhr 30 gefanat das zweiklassige Ligienspiel zwischen SK. Laško und SK. Jugoslawija unter Leitung des Herrn Stoklas zur Austragung. Diefem Wettkampf geht um 14 Uhr ein Vorspiel zwischen den Reservisten des SK. Athletik und SK. Jugoslawija voran.

c. Sterbefälle im März. Im vergangenen Monat starben in unserer Stadt 21 Personen; davon befanden sich 15 im Krankenhaus. In der Umgebungsgemeinde starben 7 Personen, 2 männliche und 5 weibliche.

c. Verloren wurde am letzten Donnerstag zwischen 13 und 14 Uhr auf dem Wege von der orthodoxen Kirche zur Villa „Maria“ in der Ljubljanska cesta eine Damenarmbanduhr mit Seidenband im Werte von 100 Dinar.

c. Fremdenverkehr. Im Monat März besuchten unsere Stadt 971 Fremde (gegen 763 im heurigen Feber und 716 im vorjährigen März). Unter ihnen waren 726 Jugoslawen und 245 Ausländer. Unter den Ausländern befanden sich 130 Oesterreicher, 36 Tschechen, 34 Reichsdeutsche, 18 Italiener, 13 Russen, 4 Polen, 3 Ungarn, 3 Schweizer, 3 Türken und ein Grieche. Dem Berufe nach waren es 416 Kaufleute, 163 Beamte, 147 Gewerbe-

treibende, 30 Ingenieure, 25 Rechtsanwälte, 13 Industrielle, 13 Lehrer, 11 Studenten, 9 Journalisten, 7 Professoren, 5 Aerzte und 3 Apotheker. 120 Personen waren ohne Beruf.

c. Fahrraddiebstahl. Dem Fleischhauergehilfen Alois Gaber aus Celje ist aus einem Wirtshause der Mariborska cesta in Gaberle ein schwarzlackiertes Fahrrad (Marke „Buck“) im Werte von 500 Dinar gestohlen worden. Das Rad war mit der Fabriknummer 842.310 und mit der Evidenznummer 2-11.844-3 versehen.

c. Den Apotheken-Nachdienst verzieht ab Samstag, den 7. April, bis einschließlich Freitag, den 13. April die Adlerapothek (Mag. Pharm. J. Toncic) am Glavni trg.

c. Kino Union. Samstag, Sonntag und Montag läuft der „Sohn Indiens“ mit Ramon Novarro, Madge Evans, Konrad Nagel und John Miljan in den Hauptrollen. Zwei Vorspiele.

Fürs Jägerhaus

Kleine Legende

Von Gertrud Burdet-Burcharb.

„O Herrgott,“ rief die Seele, als der Körper sie im Tode entließ, „nun nimm mich auf in Deine Ewigkeit - - -“

Gott schweig und sann. „Was tatest Du Gutes?“ fragte Gott endlich.

„Ich habe geschafft und gearbeitet; mein Name ist berühmt geworden auf Deiner Erde!“

„Ist das alles?“ fragte Gott. „Wenn ich Reichtum erwarb und genug, so habe ich auch Gaben ausgeteilt,“ antwortete die Seele. „Ich habe Stiftungen gemacht - - -“

„Ist das alles,“ fragte Gott. „Das Leben ist ja so kurz, o Herrgott, ich hatte niemals Zeit! Was hätte ich sonst noch tun sollen?“

Gott schweig und sann. Die Seele begann ungeduldig zu werden und machte einen Versuch, in die Ewigkeit hineinzukriechen, zu der sie in der Ferne das Tor leise geöffnet sah.

„Warte noch ein wenig!“ wehrte Gott. „Ich will die Tiere fragen.“

Und Gott fragte die Tiere. „Was wißt ihr von dieser Seele, als sie noch im Körper wohnte?“

Über die Tiere schwiegen. Sie hatten während des Erdenlebens zu schweigen gelernt.

„Redet!“ Gebot Gott den Tieren. Da wurden in der Stille des Weltalls die scheuen Stimmen laut. „Wir kennen sie nicht,“ sprachen die Tiere einmütig.

„Hörst Du, was die Tiere gesagt haben?“

„Ich kann Dich noch nicht in meine Ewigkeit nehmen.“

„Was habe ich mit den Tieren zu schaffen?“ verwunderte sich die Seele. „Sollen sie Urteil über mich sprechen?“

„Ich habe den Menschen zum Freund vor mund gesetzt über die Tiere,“ sprach Gott. „Auch Dir waren sie anvertraut, aber sie wissen nichts von Dir. Verstehst Du, was das bedeutet?“

Die Seele war unsicher geworden. „Was soll denn nun aus mir werden,“ fragte sie endlich.

Gott schweig und sann. „Die Tiere kennen Dich nicht,“ sprach Gott. „So harre in Demut, bis Du den Sinn und die Bedeutung dieses Nichtkennens erfährt hast.“

Und das ferne Ewigkeitstor schloß sich leise.

Da fing die Seele an zu ahnen, daß sie noch Vieles und Seltsames zu lernen hatte, ehe sie der Ewigkeit teilhaftig werden sollte.

Witz und Humor

An einem Wiederschensfest nahm auch ein Herr teil, der als strenger Alkoholgegner bekannt war. Die alten Freunde wollten ihn necken und ließen ihm ein großes Glas Milch reichen, das sie mit einem Schuß Kognak versehen hatten. Als der Abstinenzler gekostet hatte und dem ersten Schluck einige weitere folgen ließ, rief er den Wirt herbei und fragte: „Sagen Sie mir, was für eine Kuh liefert Ihnen diese Milch?“

Lokal-Chronik

Samstag, den 7. April

Änderungen im städtischen Autobusverkehr

Versuchsweise Einführung der Nachtfahrt auf der Linie 1

Mittwoch, den 11. d. treten auf einigen Linien des städtischen Autobusverkehrs einige Änderungen der bisherigen Fahrzeiten ein.

So werden auf der Linie nach St. J i die täglichen Fahrten aufgelassen. Der Wagen wird fortan jeden Dienstag, Mittwoch, Samstag und Sonntag sowie an den kirchlichen Feiertagen von Maribor-Hauptplatz um 11.30 abfahren und in St. J i Staatsgrenze um 12.20 Uhr eintreffen; Rückfahrt von St. J i um 12.30 und Ankunft am Hauptplatz um 13.15 Uhr.

Auf der Linie M a r i b o r — P e s n i c a wird der tägliche Verkehr mit der Abfahrt vom Hauptplatz um 9.28 und Ankunft in Pesnica um 9.56 bzw. Abfahrt von dort um 10 und Ankunft am Hauptplatz um 10.28 Uhr aufgelassen.

Auf der Linie nach P o b r e z j e wird an Werktagen außer an Samstagen die Wagenfahrt aufgelassen mit der Abfahrt vom Hauptplatz um 9.55 und von P o b r e z j e — B r a z o v a u l i c a um 10.10 Uhr aufgelassen. Statt dessen wird der Wagen vom Hauptplatz um 10.15 und von P o b r e z j e — B r a z o v a u l i c a um 10.30 Uhr abfahren.

Um einem langgehegten Wunsche der Bevölkerung entgegenzukommen, wird versuchsweise auf der L i n i e 1 täglich eine N a c h t f a h r t eingeführt, die den Anschluss an den um 22.40 Uhr von J u b i s l a n a und Zagreb eintreffenden Personenzug vermitteln soll. Der Wagen fährt vom Hauptbahnhof um 22.45 und vom Hauptplatz um 22.52, von der König-Peter-Kaserne dagegen um 23 Uhr ab. Der Wagen wird an allen Haltestellen dieser Linie Aufenthalt nehmen und wird außer den mit dem Zug Eintreffenden besonders den Theater und Kinobesuchern gelegen kommen. Der Fahrpreis ist etwas erhöht und beträgt bis fünf Haltestellen 3 und auf größere Entfernungen 4 Dinar. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Nachtfahrt auf die eventuellen Zugverspätungen Rücksicht nehmen und somit in jedem Fall den Anschluss an den Zug vermitteln wird.

Die Fahrgäste werden erjucht, beim Betreten der Autobusse das Kleingeld bereit zu halten. Dadurch wird die Arbeit der Wagenlenker sehr erleichtert und auch die Fahrzeiten können dann eingehalten werden, sodaß auf diese Weise Verspätungen vermieden werden.

Die Einführung der N a c h t f a h r t e n im Reichsbilde der Stadt ist jedenfalls sehr zu begrüßen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß sich der Versuch bewähren wird und daß die Wagen dann nachts ständig wenigstens eine Fahrt in jeder Richtung absolvieren werden. Wie verlanget, soll, falls die Nachtfahrt auf der Linie 1 eine zufriedenstellende Frequenz aufweist, dieselbe versuchsweise auch auf der Linie nach Studenci eingeführt werden.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir der Leitung der Städtischen Unternehmungen ihr sehrzeitiges Versprechen betreffend die Kreislinie im Reichsbilde der Stadt in Erinnerung bringen. Dieses Versprechen ist im vergangenen Herbst gegeben worden. Seitdem ist mehr als ein halbes Jahr vergangen, ohne daß, von der Probefahrt abgesehen, auf der neuen Linie noch ein Wagen zu sehen war. Die Bewohner der westlichen Stadteile warten schon sehnsüchtig daran, besonders bei schlechtem Wetter, diese Linien benützen zu können.

m. Erörungen. Heute wurde unser populäre Kapellmeister Herr Max S c h ä n h e r r mit Fräulein Wilhelmine B e r g m a n n getraut. Am Pirihof oberhalb von Kozle vermählte sich der Föhner des Grafen Thurnischen Waldbooles und bekannte Sportsmann Herr Stanfo S t a n g l mit Fräulein Willy J a e n i c h dem Großgubinsberger Pirihof. Den beiden Ehepaaren unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Großer Erfolg des heimischen Volkstänzerpaars Pia und Pino Matar. Das heimische Künstlerpaar Pia und Pino M a t a r hat sich in den letzten Tagen das Beogradser Publikum und die hauptstädtische Kritik im Sturm erobert. Die Beogradser Mütter bringen aus namhaften kunstkritischen Federn begeisterte Rezensionen insbesondere über die beiden Ballette „Josefslegende“ und „Till Eulenspiegel“ von Richard Strauß, die in der choreographischen Interpretation des genannten Künstlerpaars ungeheure künstlerische Befruchtung erfahren hätten. Ausführliche Kritiken brachten insbesondere die „S t a m p a“, „P o l i t i k a“ und „V r e m e“. Auch die übrigen Tanzschöpfung des jungen Paares fanden bei Publikum und Kritik ungeteilten starken Beifall, so daß von einem durchschlagenden Erfolg gesprochen werden kann.

m. 105.652 Dinar bis Ende März. Die menschenfreundliche Aktion der Antituberkuloseliga in Maribor zur Errichtung eines Asyls für Tuberkulosekranke entwickelt sich dank dem Opfermut und der edlen Gesinnung der Bevölkerung von Maribor und Umgebung nach wie vor günstig. Mit Ende März erreichte der Mißstand bereits die Höhe von 105.652 Dinar. Allen Hausbesitzern und Mietern sei auf diesem Wege für ihre tatkräftige Mitwirkung der herzlichste Dank ausgesprochen!

m. Schöne Entwicklung der Kreditgenossenschaft der Staatsangestellten. Unter dem Vorsth des Obmannes, des ersten Staatsanwaltes i. P. Herrn Dr. J a n e i c h hielt gestern abends die Kreditgenossenschaft der Staatsangestellten in den Räumen der „Nabavljalna zadruga“ ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab, welcher auch der Präsident des Verbandes der Anschaffungs-genossenschaften der Staatsbeamten Ministerialinspektor i. P. und derzeitige Chef der

Revisionsabteilung der Agrarbank in Beograd Herr M i l e s t i b l e r beizohnte. Wie den Berichten der Funktionäre entnommen werden konnte, verzeichnet die erst vor vier Jahren gegründete Genossenschaft ganz erfreuliche Fortschritte. Bis Ende 1933 betragen die Darlehen bereits 1 Millionen 200.000 Dinar. Die Genossenschaft zählt gegenwärtig 540 Mitglieder. Bei den Neuwahlen wurde die bisherige Genossenschaftsleitung mit dem umsichtigen Obmann Dr. J a n e i c h an der Spitze wiedergewählt. Auch Ministerialinspektor S t i b l e r ergriff im Laufe des Abendes das Wort, wobei er die Genossenschaftsleitung belobte und sie zu den schönen bisherigen Erfolgen beaufschlagte.

m. Die neue Leitung des Mariborer Fischereivereines. In der gestern stattgefundenen ersten ordentlichen Sitzung der Vereinsleitung des Mariborer Fischereivereines hat sich diese wie folgt konstituiert: Obmann Professor Dr. Kludernit, Vizeobmann Primararzt Dr. Dermosel, erster Schriftführer Oberleutnant i. P. Jugovic, zweiter Schriftführer Kontrolleur Gajsel, Kassier Greiner, Wasserwart Schmaus, Leichwart Jeres, Deantontrollor Uhar, Bruthauswart Dr. Setula, Rechtskonsulent Dr. Smid, Bibliothekar Dr. Kludernit und Archivar Jugovic.

Verdenbe Mütter müssen jegliche Stoffverhaltung durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zu vermeiden trachten. Vorstände von Universitäts-Frauenvereinen loben übereinstimmend das echte „Franz-Josef“-Wasser, da es leicht einzunehmen ist und die mild stinnende Wirkung in kurzer Zeit und ohne unangenehme Nebenwirkungen ihre eintritt. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

m. Vortrag über Nobelpreisträger Bunin. Freitag, den 13. d. spricht im Rahmen des nächsten Vortragsabends unserer Volksumvereins der Lektor der J u b i s l a n a e r U n i v e r s i t ä t Herr Dr. P r e o b r a z e n i c k i über Ivan Bunin, den Träger des Literaturpreises der Nobel-Stiftung.

m. Einen schlechten Eindruck machen auf die ausländischen und inländischen Autofahrer die zwischen Maribor und Bistrica aufgestellten Warnungszeichen. Die meisten Eisenstangen, auf denen die Blechtafeln angebracht sind, zeichnen sich durch verbogene Mißgestaltung aus, so daß man den Eindruck von „Betrunkenen“ gewinnt. Mit wenigen Mitteln ließe sich durch Gleichbiegen dieser schlechte Eindruck wohl abschaffen.

m. Das erste Parkkonzert findet morgen, Sonntag, von 11 bis 12 Uhr statt. Es spielt die Militärkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Hauptmann S w o b o d a. Das Konzert findet, um das Interesse für unseren Park wieder zu erwecken, bei freiem Eintritt statt. Selbstverständlich ist ein schönes Wetter Vorbedingung.

m. Für die große Viehausstellung in Novi Sad wurde der Agronom und Postleierant Herr Petar M i o v i c zum ehrenamtlichen Vertreter ernannt. Interessenten erhalten bei ihm auch die nötigen Ausweise für die 50%ige Jahrespreismäßigung. Die Ausstellung findet vom 14. bis 17. d. statt.

m. Die Kellnerorganisation für arbeitslose Berufslokalen. Seit der Gründung einer Zweigstelle des Genier Kellnerverbandes wird auch eine Evidenz der Beschäftigungslosen in Maribor geführt, wobei nur qualifizierte und unbezahlte Personen in Betracht gezogen werden. Bislang verzeichnet der Verein Beschäftigung für 8 Kellner, 1 Koch, 2 Köchinnen, 1 Kassierin, 2 Bäckerinnen und für 2 Hotelstübenmädchen. In Evidenz verbleiben noch 35 beschäftigungslose Mitglieder. Anmeldungen sowie Anfragen wollen schriftlich an Herrn Josef P a v s n a r, Koroska cesta 27, unter Beifügung der nötigen Dokumente oder beglaubigten Abschriften samt Lichtbild gerichtet werden.

m. Zu Grabe getragen wird heute, Samstag, um 16 Uhr am Magdalenafriedhofe in P o b r e z j e Frau Anna S a n i c, geb. K a p p e l. Das Leichenbegängnis findet vom Trauerhaus P o b r e z s k a c e s t a 20 aus statt. Die

Auch geschenkt nehmen Sie keine minderwertige Lampe an!



Eine hochwertige 25 Watt Tungstrahl Glühlampe kostet Din 18.—, der in einem Jahre verbrauchte Strom Din 150.—. Sie geben also für die Beleuchtung Din 168.— aus. Eine minderwertige Lampe braucht für dieselbe Lichtfülle bedeutend mehr Strom. Schon bei einem Unterschied von 20% müssen Sie für den Strom allein Din 180.— zahlen Sie setzen also bei jeder einzelnen minderwertigen Lampe auch dann Din 12.— buchstäblich zu, wenn Sie sie nicht schlicht, sondern sogar geschenkt bekommen würden. Und in Ihrem Haushalt brennen 5—10 Lampen. Wer richtig spart, kauft nur eine lichtreiche Qualitätslampe, bei der die Weltmarke für die höchste Wirtschaftlichkeit bürgt. Und diese Weltmarke heißt



Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Freitag, 6 April, 20 Uhr: „Das Volk von Montmartre“. Ab 3. Orchester Gusto Druzovic.
Samstag, 7. April um 20 Uhr: „Die Rose von Stamboul“. Zum letzten Mal. Stroh herabgesetzte Preise.
Sonntag, 8. April um 15 Uhr: „Surdul“. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Felsen im Schnee“. Zum letzten Mal. Stroh herabgesetzte Preise.

Kino

Burg-Tokino. Das Ereignis: Glibor Bergner im größten aller Filme „Zarin Katharina“. Kaiserin Katharina und ihre 17 Liebhaber ist das größte Meisterwerk, das in d. Filmindustrie geschaffen wurde. Millionen und Millionen hat die Entdeckung dieses Filmes geföhrt. Zabelhafte Ausstattung, herrliche Bilder, wunderbare Aufnahmen, glänzendes Spiel und entzückende Handlung zeichnen diesen Film ganz besonders aus. Ein Triumph, ein Ereignis, ein Erlebnis! Glibor Bergner, die größte deutsche Filmstarlerin, war noch in keinem Film so hervorragend wie eben im herrlichsten aller Filme: „Kaiserin Katharina“.

Union-Tokino. Ab heute, Samstag, der erstklassige sensationelle Zirkosfilm „Der große Käfig“, ein atemberaubender spannender Abenteuerfilm mit Leoparden, Tigern und anderen 1000 Sensationen. Prominente Schauspieler.

Hl. Seelenmesse wird am 9. d. um 7 Uhr in der Magdalenakirche gelesen. Friede Ihrer Mische! Der schwer getroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Für die große Wohltätigkeitsakademie des Verbandes der jungen Intellektuellen haben nunmehr noch mehrere weitere heimische Künstler ihre Mitwirkung zugesagt. So wird sich uns im Rahmen der Veranstaltung der Harfenvirtuose Herr Franz P u l e s sowie die Damen Frau Mira

Ein Joch Jungwald abgebrannt Drohender Waldbrand ober den „Drei Leichen“ / Die Mariborer Feuerwehr wieder Retter in der Not

Um die Mittagstunde entstand im Unterholz des Burgwaldes, wo sich vor Jahren die Schießstätte befand, plötzlich ein Feuer. Das Feuer griff auf das Gestrüpp rasch über und fand im trockenen Rasen und trockenen Rinden der Föhren reichliche Nahrung. Von der Weiderei des Baron T w i e t s c h e n Gutes kamen sofort Arbeiter herbeigeeilt, die durch die Aushebung von Gräben die Gefahr, die dem ganzen Wald drohte, zu bannen versuchten. Indessen wurde auch die Mariborer Freiwillige Feuerwehr alarmiert, die sofort mit dem Ueberlandsgerät herbeigeeilt kam. Vom zweiten Teil wurde unter Anleitung des Feuerwehrhauptmannes B e -

n e d i c i c eine 250 Meter lange Schlauchlinie angelegt, die das Wasser bis in den östlichen Rand des Hügels beförderte, von wo es dann wildbachartig durch den brennenden Wald hinabrannte. Nach zwei Stunden konnte der Brand, der etwa ein Joch Jungwald vernichtete, völlig überwältigt werden. Die Föhren stehen zwar noch in diesem Komplex, doch ist die Rinde völlig verlohrt, weshalb der Schaden umso ebedeutender ist. Allen Anschein nach wurde das Feuer von dem lichtschuenen Gefindel verursacht, das bekanntlich in diesem Teil unserer Umgebung immer recht zahlreich anzutreffen ist.

Verstöße... und Fr. Milena... beide Schülerinnen unseres...

m. Heute abends gelangt der melodische Operettenschlager „Die Rose von Sтамбул“...

m. Schon am 10. und 11. April findet wieder die erste Ziehung der nächsten Runden der Staatlichen Klassenlotterie statt.

m. Ein Meisterwert der Intarsienkunst ist zweifellos das bei der hiesigen Firma F. K. W. A. I. N. e. r. am Grajski trg ausgestellte...

m. Briefporto für Auslandsbriefe. Um den gegenwärtigen Dinarkurs mit dem Goldfranken, in dessen Währung im zwischenstaatlichen Verkehr die Post, Telegraphen- und Telefongebühren ausgedrückt erscheinen...

m. Die Filiale Muse des Slowenischen Alpenvereines hält Mittwoch, den 11. d. um 19 Uhr im Sotolheim in Muse ihre diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung...

m. Der Esperantoverein veranstaltet am Sonntag, den 8. d. einen Studienausflug nach Ptuj. An der Exkursion wird sich auch der Ljubljanaer Universitätsprofessor Herr Dr. Z. i. r. l. beteiligen.

m. Eine Bitte. Da in einigen Häusern in Maribor die Sammelaktion der Antituberkulosefunda für den Hilfsfond noch nicht eingeleitet werden konnte, werden opferfreudige Hausbesitzer oder andere in den betreffenden Häusern wohnhafte edelgesinnte Personen eingeladen...

m. Wetterbericht vom 6. April 8 Uhr. Neuchigkeitsmesser: — 24; Barometerstand: 734; Temperatur: + 12; Windrichtung: NS; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

m. Ein junger Bär, etwa fünf Monate alt, wurde dieser Tage in den Wäldern um Kocevje von Holzarbeitern erschlagen. Das schöne Exemplar wurde dem hiesigen Präparator Herrn W. A. I. N. e. r. (Slovenska ulica) zwecks Präparierung geschickt.

Slowenien vorhandenen Exemplare dieser urigen Wildart schon an den Fingern abzuzählen und daher bei uns im Aussterben begriffen sind.

m. Zuschneidkurs der Kleidermachergenossenschaft. Die hiesige Genossenschaft der Kleidermacher wird auch heuer einen Zuschneidkurs eröffnen, der vor allem das System Schauer erläutern und bekannter machen soll.

DARMOL ABFUHR-SCHOKOLADE mild, sicher, unschädlich. Otdobreno od Ministarstva socijalne politike i narodnog zdravlja. S. Br. 249 od 19. II. 1932.

m. Apothekennachdienst. Von Sonntag, den 8. d. bis nächsten Sonntag verleiht die Magdalenenapothek (Mag. Pharm. Savost) am Aralja Petra trg den Nachdienst.

m. Heu- und Strohmarkt. Maribor, 7. April. Die Umgebungsbauern brachten heute wegen des ungünstigen Wetters nur 2 Wagen Heu, 1 Wagen Grummet und 1 Wagen Stroh auf den Markt.

m. Wetterbericht vom 8. April, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 23, Barometerstand 733, Temperatur + 9,5, Windrichtung 9, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen.

m. Spende. Für die Antituberkuloseliga in Maribor spendete Herr Jug. V. a. u. d. a. u. (Textilfabrik Jelenta & Co.) den Betrag von 100 Dinar.

* Dr. Jvansel ist zurückgekehrt und ordiniert wieder ab 9. April. Glavni trg 23/1. Tel. 2829. 3807

* Sanatorium in Maribor, Gospostva ulica 49, Tel. 23-58, wieder geöffnet. Freie Arztwahl. Mäßige Preise. Leiter Primarius Dr. Cerniš. 9553

Spendet abgetragene Kleider und Wäsche für unsere Armen. Das Rote Kreuz übernimmt die Kleiderspenden jeden Montag von 15 bis 18 Uhr im Feuerwehrdepot.

* Sonntag Nachmittags- und Abend-Maharett-Vorstellung „Les Cokas“ in der Belita kavarna. 4057

* Hotel Halbmihl. Heute Samstag und Sonntag Schlagerkonzerte (Wergles). 4056

* „Zur Linde“ (Anderle) Kabanje. Sonntag Jazzbandmusik. 4055

* Beim „Gichtelwirt“ Sonntag Streichmusik. Prima Ljutomerec Weine. 4052

* Ein Schredgepenst — zwei Jahre lang pausenlos Wäsche waschen... Das wäre zusammengerechnet nämlich die Arbeitszeit, die eine Hausfrau während ihrer Ehe bei der Wäsche zubringen muß.

* Eine große Fud-sing, veranstaltet der 1. Arbeiter-Nachjahrsverein Maribor mit den Ortsgruppen Pobrezje, Studenci am Sonntag, den 8. April. Jagdrayon Limbus-Muse. Korporative Abfahrt ab Vereinslokal um 13.45 Uhr.

* Einladung. Zur Eröffnung der neu renovierten Lokale lade alle Freunde und Bekannten zur gemütlichen Unterhaltung ein. J. & M. Pablica, Stolna ul. 8. 4010

DOBRNA FÜR HERZ, NERVEN U. FRAUEN-KRANKHEITEN, SOWIE RUHEBEDÜRFTIGE! Bis 30. Juni und vom 1. September bis 30. Oktober 20-tägige ärztliche Behandlung zum Pauschalpreis von Din 1200.—

* Café „Promenade“. Sonntag, den 8. d. Frühchoppen- und Nachmittagskonzert. Prima Gabelstift. Fajbler und gute Weine. 3973

* Društvo Jugoslov. obrtnikov za d. b. Filiale Maribor, lädt alle Gewerbetreibenden zur Generalversammlung, welche am Sonntag, den 8. d. um halb 9 Uhr in der Gambrinus-Halle mit wichtiger Tagesordnung stattfindet.

Bei beginnender Verfallung der Augesätze führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zu regelmäßiger Stuhlentleerung und Detabierung des hohen Blutdrucks. Meister der Heilkunst empfehlen bei Alterserscheinungen verschiedener Art das Franz-Josef-Bitterwasser...

Plus Ptuj

p. Zur Ehrung für Banatsrat Jadravac, der zum Ehrenmitglied der Bäckereimung in Ptuj gewählt wurde, wäre noch zu erwähnen, daß die Abordnung, die dem Ausgerechneten dieser Tage das Ehrendiplom überreichte, unter Führung des Obmannes Herrn P. a. s. i. a. stand.

p. Jahreshauptversammlung der Antituberkuloseliga in Ptuj. Die agite Antituberkuloseliga in Ptuj hielt dieser Tage ihre Jahreshauptversammlung ab. Den Bericht der Funktionäre ist zu entnehmen, daß der Verein gegenwärtig 60 ordentliche und 15 unterstützende Mitglieder zählt.

p. Die Gekirtzitätsgenossenschaft in Ptuj hält Sonntag, den 8. d. um 10 Uhr im Sitzungssaal des Gemeinderates ihre diesjährige Hauptversammlung ab.

p. Fußballberby. Kommenden Sonntag, den 8. d. gelangt das Fußballberby zwischen den beiden heimischen Klubs „Ptuj“ und „D. r. a. v. a.“ bei jedem Wetter zur Austragung.

p. Feuerwehr - Bereitschaftsdienst. Vom 8. bis 15. d. verleiht die dritte Rote des ersten Reges mit Brandmeister Erlaß und Rottführer Korze den Bereitschaftsdienst.

p. Getreidediebstahl. Dem Besitzer Philipp Znidaric in Gorisnica wurde dieser Tage aus einem unbewohnten Nebengebäude, wo er verschiedene Gegenstände aufbewahrt, von einem Unbekannten gegen 1400 Kilogramm Getreide im Werte von mehr als 1600 Din.

entwendet. Die Gendarmerie hat die nötigen Recherchen aufgenommen.

p. Apotheken-Nachdienst. Bis einschließlich 13. d. verleiht die Antonius-Apothek (Mr. Drozen) den Nachdienst.

Plus Bitanje

if. Sitzung des Verwaltungsausschusses. Der Verwaltungsausschuß unserer Großgemeinde hielt am 4. d. M. vormittags im Gemeindefestsaal unter Vorsitz des Gemeindevorstehers Marko K. r. a. j. u. e. aus Paka eine Sitzung ab, in welcher der Vorschlag der Großgemeinde pro 1934 wegen inzwischen erfolgten Wegfalls der Ortsgemeinde Kozjel nochmals zur Erörterung gelangte.

if. Neuerliche Kommissionierung der Sägeanlagen und Holzlagerstätten. Am 4. und 5. d. wurde die seinerzeit unterbrochene Kommissionierung der im Bereiche der jülicheren Marttgemeinde Bitanje befindlichen Sägeanlagen und Holzlagerplätze vorgenommen und zu Ende geführt.

if. Vom Gendarmereidienst. Der durch geraume Zeit dem hiesigen Gendarmereidienstposten zugeteilte Gendarmereikorporal Josef Veru s. i. ist zwecks weiterer Ausbildung an die Gendarmereikunteroffizierschule in Kamenica bei Beograd einberufen worden.

if. Blodierung der Radiokörner. Am 4. d. ist infolge mehrfacher Beschwerden der hiesigen Besitzer von Radioapparaten seitens einer elektrotechnischen Firma aus Celje die Entföderung sämtlicher Radiokörner, welche in den Bereich des Postamtes hier selbst fallen, durchgeführt worden.

Kohlenbürsten aller Arten, für elektrische Maschinen u. Apparate liefert die chemische Firma IVAN PASPA I SINOVI Zagreb L. Pretinae 61

m. Oeffentliche Dankagung. Seit Neujahr erhielt die Antituberkuloseliga in Maribor für ihren Hilfsfond bereits namhafte Zuwendungen, für die den edlen Menschenfreunden der herzlichste Dank ausgesprochen wird. U. a. spendeten die Herren bzw. Organisationen und Firmen: Franjo Majer, Kaufmann in Maribor, 100 Dinar; Florant amuse 100, Gemeinde Studenci 500, Sammlung Golob, Eichholzer, Wagner, Rager, Legat und Plainik 300, Pfarramt Pistanj 95, Sammlung der Ärzte und Bediensteten der Expositur des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in Maribor zu Gedenken an den verstorbenen Chirurgen Dr. Jančovič 800, der Ärzteverein in Maribor aus demselben Anlasse 500, die außerhald Maribor wirkenden Anstaltsärzte Dr. Wilhelm Blante (Ptuj) 50, Dr. Adolf Jorec (Muse) 20 und Dr. Z. Brandien (Murška Sobota) 20; Versicherungsgesellschaft „Höviz“ 50; Verein der Offiziere des Ruhestandes in Maribor 20, Tischlereiverein in Maribor 10, Spar- und Vorschußkasse der katholischen Meister in Maribor 20, Jagdvereinsfiliale Maribor 50, Anschaffungs-genossenschaft der Staatsbediensteten 250, Staatspensionistenverein 100, Verein der katholischen Priester „Bzajemnost“ 200, Quanta Jaktič 50, Arbeiter Spar- und Vorschußverein in Maribor 400, Maria Cerniš-Weidacher 100 und „Jadranska Straza“ in Maribor 100 Dinar. — Für die Geschenke an die Hausbesitzer, die den monatlichen Antituberkulosefunda einheben, kamen in Waren die hiesigen Firmen Hutter & Co., Doctor & Co., Karl Thoma, Mariborer Textilfabrik, „Jugosviba“, „Lektia“ in Desno, August Ehrlich, Franz Mastek, Marko Rosner und Staniko Bren auf. Dadurch wurde der Liga ermöglicht, zum Zeichen der Anerkennung für ihre aufopferungsvolle Arbeit 66 Hausbesitzer zu beschenken.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Industrie für Wirtschaftsanierung

Vorschläge der Industriellen des Draubanats für die Ankurbelung der Wirtschaft

Unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise erfahren auch die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse Jugoslawiens eine wesentliche Veränderung, sodaß wir in eine überaus schwere Lage geraten. Die Produktion und der Warenverkehr sind ständig rückgängig, der Umlauf der Zahlungsmittel ist auf ein Minimum zusammengeschrumpft und die Kaufkraft der Bevölkerung sinkt von Tag zu Tag. Die Kurse der Auslandsdevisen stiegen um mehr als 40%, dagegen stieg, allen bisherigen Dogmen zum Trotz, damit auch die Kaufkraft des Dinars im Inlande. Der große Unterschied des Dinarwertes im In- und Auslande muß unsere Volkswirtschaft naturgemäß sehr ungünstig beeinflussen. Die steigende Belastung der Bevölkerung wird am stärksten gerade die soliden Elemente treffen, ohne jedoch das Gleichgewicht im Staatshaushalt im gewünschten Sinne zu beeinflussen.

Die Erfahrungen zeigen, wie der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Subjatta in seiner diesjährigen Generalversammlung feststellte, daß alle bisherigen Maßnahmen zur Gesundung unseres Wirtschaftslebens, soweit sie auch gemeint waren, größtenteils ihr Ziel verfehlten. Mit nur einseitigen Maßnahmen kann die gegenwärtige kritische Lage nicht angefaßt werden. Nach ausländischem Beispiel muß auch Jugoslawien zielbewusste Schritte zur wirklichen Sanierung seines wirtschaftlichen und sozialen Lebens unternehmen.

Von diesem Gedankengange ausgehend

unterbreitete der Verein der Regierung nachstehende Vorschläge, die auf eine Sanierung der Lage abzielen:

1. Die **B a u e r n e n t s c h u l d u n g** ist dadurch zu ermöglichen, daß hierfür neue Banknoten in entsprechender Höhe ausgegeben werden. Als Deckung soll der Wert der entlasteten Bauernhöfe dienen. Die neue Staatsschuld ist in spätestens 25 Jahren zu tilgen.
2. Auf Rechnung der rückständigen Steuern hat der Staat unverzüglich wenigstens eine Milliarde Dinar auszugeben, die zur Durchführung von **R o t f a n d s a r b e i t e n** zu verwenden und spätestens in elf Jahren zu tilgen ist.
3. Die gegenwärtige **D e v i e n p r ä m i e** (Agio) von 28 1/2% steht in keinem Einklange mehr mit dem Wert der ausländischen Zahlungsmittel; dieselbe behindert

in großem Maße auch unseren Export, der größtenteils die Bodenprodukte und die Erzeugnisse der Forstwirtschaft umfaßt. Im Interesse der Ankurbelung der Wirtschaft ist es gelegen, daß die Prämie auf wenigstens 40% erhöht wird.

4. Der **D i s t o n z i n s f u ß** der Nationalbank ist auf 5% und der Lombardzinsfuß auf 6% zu senken.

5. Zur praktischen Durchführung dieser Vorschläge deren Annahme als sicher vorausgesetzt wird, sowie zur Ausarbeitung des schon längst notwendig gewordenen Wirtschaftsplanes ist eine Kommission der besten in- und noch Bedarf auch ausländischen Fachleute unverzüglich einzusetzen, die als beratendes Organ der Zentralstellen dienen soll.

Die Abordnung die diese programmatischen Vorschläge den Zentralstellen unterbreitete, verwies darauf hin, daß dieselben mehrmals gründlich durchberaten worden sind, sodaß deren Inhalt als die festeste Ueberzeugung der Wirtschaftskreise Jugoslawiens angesehen werden muß. Die Wirtschaftskreise des Draubanats erachten es als ihre Pflicht, in der gegenwärtigen schweren Krise offen und aufrichtig Maßnahmen vorzuschlagen, die bei zielbewusster Durchführung dem gesamten Wirtschaftsleben zu

jugoslawiens einen neuen Impuls zu verleihen und zur gerechten Regelung der sozialen Verhältnisse wesentlich beizutragen imstande sind.

Verfall unserer Bierindustrie

Nur ein Viertel des normalen Bierverbrauches. — Ursache: vor allem zu starke Belastung.

Unlängst verzeichneten wir an dieser Stelle die Tatsache, daß die jugoslawische Bierindustrie, die bis zum Ausbruch der Krise eine zufriedenstellende Entwicklung aufzuweisen konnte, in den letzten drei Jahren einen geradezu katastrophalen Rückgang zu verzeichnen hat. Besonders stark tritt der Rückgang des Bierkonsums im **D r a u b a n a t** in Erscheinung, in dem in den Jahren 1928 bis 1933 die Produktion 97.246, 113.146, 110.225, 87.740, 47.342 und 28.315 Hektoliter betrug.

Im **S a v e b a n a t** war die Entwicklung folgende: 131.722, 143.255, 137.311, 114.902, 62.222 und 40.937 hl; in **B e o g r a d** 158.030 u. 127.521, 131.180, 122.972, 93.633 und 61.110 hl.

Die gesamte jugoslawische Bierindustrie ist also in scharfem Abstieg. Ihre Erzeugung ist in den erwähnten sechs Jahren von 728.807 auf 214.124 hl zurückgegangen. — 1932 wurde die Wein- und Branntweinverzehrungssteuer abgeschafft, während andererseits die Bierverzehrungssteuer in unverminderter Höhe verblieb. In den anderen Biererzeugenden Staaten (Deutschland, Tschechoslowakei, England, Polen, Frankreich usw.) ist der Rückgang nicht entfernt so groß. Er erreicht im schlimmsten Falle in Polen, 50 gegen 71%, in Jugoslawien.

Die Hauptursache des außerordentlichen Falles in Jugoslawien ist die zu hohe Belastung mit Verzehrungssteuer. Es darf darauf hingewiesen werden, daß die jugoslawische Bierindustrie überwiegend in inländischem Besitze ist. Andererseits ist gewiß, daß eine Senkung der Steuer zu einer derartigen Steigerung des Verbrauches führen würde, daß der Fiskus durchaus vorteilhaft

SIND LUNGENLEIDEN HEILBAR?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma Lungenemphysem, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit und Grippe leiden und bisher keine Arznei fanden. Alle derartigen Kranken erhalten von uns

— vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen —

aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttmann, früheren Chefarztes der Pensionskuranstalt, über das Thema „Sind Lungenleiden heilbar?“. Um jedem Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch umsonst und portofrei zum Besten der Allgemeinheit zu übersenden.

Man schreibe eine Postkarte (frankiert mit 1 Din 75 p mit genauer Adresse an: **Puhlmann & Co., Berlin 616, Müggelsee, 25-25a.** 2807 Odoebreno od Min. Soc. Politike, Sanitetsko odelenie S. Br. 2416. 12. XII. 1933.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Und was hatte er nun von der zweiten Heirat? Nein, man konnte die Mannsleute nicht allein lassen. Und mit energischer Bewegung zog Frau Handorf den Faden an dem angedrängten Knopf fester.

Drittes Kapitel

In seinem Arbeitszimmer saß Stenzel allein. Er war ganz still. Man hörte nichts, als ab und zu das Gespräch des Wächters im Vorhause mit einem der vorübergehenden Leute von der Straße. Die Gasflamme über dem Schreibtisch sang leise. Stenzel hatte sich immer noch nicht entschließen können, elektrisches Licht legen zu lassen. Ueberhaupt sah das ganze Büro noch so aus, wie er es vom Vater übernommen. Frau Jenny hatte zwar immer wieder darüber geklopelt und gesagt:

„Du bist gerade noch so, Hermann, als ob du noch der kleine Mann von früher wärst, wie sieht denn das aus, wenn große Kunden zu Abschlüssen zu dir kommen, dieses lächerlich kleine Büro! Immer die alten, schwarzen Wachstuchmöbel mit den weißen Knöpfen, als ob man zu einem kleinen Besitzer auf dem Lande käme. Damit kannst du nicht imponieren! Du müßtest dir eine richtige neue Einrichtung aus der Stadt kommen lassen, wie es sich gehört. Du bist doch jetzt kein kleiner Bauerngutbesitzer mehr, sondern ein Industrieller.“

Aber merkwürdig, in diesem einen Punkte hatte Frau Jenny ihren Mann nicht umstimmen können.

„Imponieren will ich nur durch die Leistungen meiner Fabrik“, erklärte er stets. „Die alten Stühle stoßen sich nicht an den alten Wachstuchmöbeln, und die neuen, wenn sie sehen, daß ich ihnen gute Ware gebe, werden sich auch daran gewöhnen.“

So war alles im Büro beim alten geblieben. Mit einer beinahe abergläubischen Furcht hielt Hermann Stenzel an allem fest, was ihm hier vom Vater überkommen.

Es war für ihn wie die letzte Sicherheit in dem Leben jetzt. Oft wünschte er sich zurück in jene vergangene Zeit. Da hatte man nicht soviel verdient. Gewiß, aber man wußte, was man hatte. Er besann sich noch ganz genau, wie der Vater zu seinem kleinen Gut in Sagenow hier die Ziegelei erwarb.

Damals war es eine jämmerliche, kleine Fabriksanlage. Es war der erste Versuch, die heimische Erde mit ihrem starken Tongehalt für Ziegeleifabrikate nutzbar zu machen.

Der Vater war von Haus aus Gutsbesitzer gewesen. Der Hof war ihm vom Vater überkommen. Er hatte ihn durch **Geschick und Tüchtigkeit** vergrößert, ein paar Morgen Land dazugelauft. Und dann erwarb er die Ziegelei. Es war ein guter Kauf gewesen. Im weiten Umkreis gab es keine derartigen Fabriken. Die Bautätigkeit hatte gerade eingesetzt. Der Transport auf dem Wasserwege, die Ober abwärts, war billig. Man konnte bis weit an die Grenze die Boulantigen beliefern. Als der Vater starb, hinterließ er ein schuldenfreies Vermögen und eine aufblühende Fabrik.

Hermann Stenzel wäre es nie eingefallen, etwas anderes sein zu wollen als der Vater: ein Besitzer auf eigenem Grund und Boden, dessen Hauptkräfte diesem Boden dienten.

In der Fabrik hatte er tüchtige Leute und verstand, vom Vater gelehrt, genug davon, um seinen Angestellten nicht ausgeliefert zu sein. Aber immer hatte er das Gefühl, die Fabrik ist erst das Zweite und dein erbter Grund und Boden das Erste.

So war es gegangen, bis seine Frau gestorben war. Das

war der furchtbarste Schlag, den er je im Leben erlitten. Ohne Martha ging es einfach nicht weiter. Sie hatte den Hof vorgestanden und dem Hof. Sie war unermüdlich gewesen. Sie war eine Landfrau, wie sie sein mußte. Die Erde fröhlich in den Ställen, wie die Mägde die Mähe malkten. Dann auf dem Hüdnervhof, in Küche und Keller, im Gemüsegarten. Ueberall griffen ihre Hände mit zu. Die Mägde gerieten ihr aufs Wort. Sie verlangte viel, aber sie war gerecht. Und sie hatte für alle Not ihrer Leute einen wachen Verstand und ein warmes Herz.

„Glücklich wie die Stenzels!“ — das war im ganzen Landkreise beinahe sprichwörtlich, wenn man von einer guten Ehe reden wollte — bis das Unglück kam. Bis seine Martha an dem zweiten Kinde starb. Der einzige Kummer ihrer Ehe war es gewesen, daß nach Junge kein Kind mehr gekommen war. Hinterher hatte Stenzel oft gedacht, die Natur weiß schon, was sie will. Wäre es bei Junge geblieben, seine Martha hätte vielleicht heute noch.

Aber das war nun alles vorbei. Und dann war die große Einsamkeit gekommen. Er hatte es nicht ausgehalten. Er war vor Gram geradezu krank geworden. Er, der kräftige Mann, dem bisher nichts hatte etwas anhaben können. Wäre es noch lange so gegangen, er wäre wohl schwerwiegend geworden. Da war er fertig, ein paar Wochen, die ihm der Arzt geraten.

„Neue Eindrücke, Herr Stenzel. Neue Umgebung. Sie sollen sehen, dann kommen Sie darüber hinweg. Und Sie müssen es doch. Was soll sonst aus der Junge werden?“

Junge, ja Junge! Sie hatte er in dem verzerrten Traum über den Tod seiner Frau beinahe vergessen. Er konnte nicht mehr mit ihr spielen und scherzen wie einst.

Wenn er sie ansah, die das Ebenbild seiner Frau war, brach der Schmerz immer neu auf.

Junge hatte mit ihrem feinen Abergemüth wohl gemeint, daß ihr Anblick den Kummer des Vaters immer neu weckte. Bis zum Tode der Mutter immer heiter, zärtlich und herzlich, war sie vor der Zeit ernst und still geworden. Nur wenn sie mit dem Vater draußen auf dem großen Bauerngut von Goldners war, kam etwas von dem alten Uebermut und der alten Junge wieder heraus.

Da tobte sie mit Wilhelm Goldner, dem beinahe gleichaltrigen Kameraden, in selbiger Jugendfreude durch Felder, Gärten und Hof.

Dort vergaß auch Stenzel, wenigstens für Stunden, seine Einsamkeit. Sein alter Freund Georg Goldner und dessen Frau Elisabeth taten alles, um dem Freunde ihr Heim zu einer zweiten Heimat zu machen. Das war so lange gegangen, bis Jenny Brauer ins Haus Goldners gekommen war.

Mit der Leidenschaft eines durch Einsamkeit ausgehungerten Mannes hatte sich Hermann Stenzel in Jenny verliebt.

abchnitte. Empfehlenswert erscheint eine Teilung solcher Entlung zwischen staatlicher und autonomer Bierverzehrunststeuer. Die je beträgt heute 2,60 Dinar je Liter, wovon auf den Staat 1 Dinar entfällt. Im vorigen Jahre hat die Steuer 21,4 Millionen Dinar gebracht. Bei einer neuerlichen Hebung des Verbrauches auf das Niveau von 1931 (510.000 hl) würde, selbst Halbierung der Zölle vorausgesetzt, eine Verdoppelung der Gesamtsteuereinnahmen erzielt werden. Der Weinkonsum beträgt in Jugoslawien jährlich etwa 3,5 Millionen hl, der Bierkonsum ist auf etwas über 200.000 hl gesunken.

Auf den Kopf der Bevölkerung kommt in Jugoslawien kaum ein halber Liter Bier, in der Tschechoslowakei kommen 50 Liter jährlich. Auch in den anderen Staaten ist der Verbrauch je Kopf ein starkes Vielfaches des jugoslawischen (selbst in Polen 1,5 Liter.) Eine stärkere Berücksichtigung der Bierindustrie erscheint unter solchen Umständen als eine ausgebrochene Frage von Recht und Billigkeit.

Rein Rückschlag in der Tschechoslowakei

Durch die Kronenabwertung.

Nach Mitteilungen der Prager Nationalbank wurde die Abwertung der tschechoslowakischen Währung auf besonders ruhige Weise durchgeführt. Die Wirtschaftsentwicklung zeichnet sich durch gesteigerte Aktivität aus, die nicht bloß als Saisonerscheinung gewertet werden muß. Auf dem Geldmarkt erhielt sich die Liquidität, die Zahlungsfrist für den Feber ging ohne Schwierigkeiten vorüber, allen Anforderungen im Kreditwesen konnte leicht entsprochen werden. Auf dem Markt der Staatspapiere bekundete sich die Wiederkehr des Vertrauens, die Sparsamkeit entfaltet sich kräftig.

An der Börse wurden beträchtliche und zahlreiche Geschäfte abgeschlossen, ohne daß es zu einer Veränderung der Kurshöhe gekommen wäre. Auf dem Rentenmarkt trat vielmehr eine Kursermäßigung ein; der Kurs nähert sich dem Stand von 5,5%. Die Nachfrage für den Großhandel sind um 3% gestiegen, was mit der Preisbewegung auf dem Weltmarkt im Einklang steht. Die Kleinhandelspreise haben demgegenüber eine kleine Abschwächung erfahren. Die zunehmende Tätigkeit zeigt sich in der Industrie, zahlreiche Unternehmungen erhöhten die Zahl ihrer Arbeiter oder verlängerten die Arbeitszeit. Die Bestellungen wachsen an, sowohl aus dem In- als aus dem Ausland. Der Eisenbahnverkehr nimmt zu. Im Außenhandel bestehen die Schwierigkeiten auch weiter, dennoch kann man bei allen Industrien, die für das Ausland arbeiten, Aufschwung des Geschäftes feststellen.

Mariborer Stechviehmarkt vom 6. d. Zuführt wurden 250 Schweine, wovon 35 verkauft wurden. Es notierten 5-6 Wochen alte Jungschweine 80-100, 7-9 Wochen 10-150, 3-4 Monate 250-280, 5-7 Monate 320-350, 8-10 Monate 450-500, einjährige 750-850 Dinar pro Stück; das stilo Lebendgewicht 6,50-7 und Schlachtgewicht 9-10 Dinar.

Einnahmen des Mariborer Hauptzolamtes in März. Im vergangenen Monat März hatte das Hauptzolamt in Maribor bei der Einfuhr Einnahmen in der Höhe von 6.240.791 und bei der Ausfuhr solche von 25.086, zusammen somit 6.265.877 Din. zu verzeichnen.

Insolvenzen. Ausgleich: Franz Mesto, Herrensalonbesitzer in Celse, Anmeldefrist bis 6. Tagabgang am 11. Mai um 9 Uhr beim Kreisgericht in Celse. — Bestätigter Ausgleich: Leonhard Fisinger, Kaufmann in Pefel. — Beendeter Ausgleich: Franz Koropic, Sodawasserzeuger in Konjice. — Konkursabschaffung: Jozef Kajmir, Kaufmann in Turški vrh bei Ptuj, infolge Zwangsauflöses.

Abbröckeln der Goldpreise. Nach Zagreber Meldungen wird in der letzten Zeit auf dem dortigen Markt ein allmähliches Abbröckeln der Goldpreise beobachtet, das teils mit der Entwicklung der Lage auf den Auslandsmärkten, teils damit im Zusammenhang steht, daß die Theaurierung der Goldmünzen nachzulassen beginnt und das Gold wieder zum Vorschein kommt. Der Preis-

rückgang beträgt bis zu 5%. Das Gramm Feingold zu 999/1000 für Verarbeitungszwecke wird zu durchschnittlich 54 Dinar gehandelt. Da die gesetzliche Goldparität 37.7358 beträgt, liegt somit hier ein Agio für Gold in der Höhe von etwas über 13% vor. Den größten Preisrückgang weisen die Goldstücke auf und wird der Napoleondor, der noch vor einigen Wochen 324 Dinar notierte, gegenwärtig zu 310 gehandelt. Alles

14karätiges Bruchgold (585/1000) kostet 26 bis 27 Dinar pro Gramm.

Kontrolle der Holzaustruhr. Im Sinne der Beschlüsse der unlängst in Triest stattgefundenen internationalen Holzkonferenz hatte das Handelsministerium ein Reglement ausgearbeitet, das die Regelung und die Kontrolle der Holzaustruhr zum Ziele hat, wobei auf die Verteilung der Holzmärkte besonderes Gewicht gelegt wird.

SPORT

Kampf gegen „Mirija“

„Maribors“ Schicksal auf des Messers Schneide

Mit dem wichtigsten und zugleich schwersten Spiel geht morgen, Sonntag, die Meisterschaftsrunde unserer Fußballer ein. „Maribor“, dessen Mannschaft noch immer die höchste heimische Fußballtruppe — die Banatmeisterschaft besitzt, führt heuer einen Verzweiflungskampf um ihre Position. Durch fremde Schuld geriet das weißschwarze Team an den Rand des Verfalls, jedoch das Schicksal des FSK „Maribor“ einige Zeit recht bedrohlich schien. Nunmehr hat aber die Leitung alle drohenden Klippen glücklich umjagt und landete nun wieder im Hafen des sportlichen Aufschwunges. Das Team, das sich

aus Koren, Korent, Ota, Stanlovic, Kirbis, Stukanja, Ogrijet, Dusan, Starc, Konic und Jurgee zusammensetzt, nimmt morgen, Sonntag, gleich den Kampf gegen den gefährlichsten Widerjager — den Sportklub „Mirija“ auf. Wenngleich die Gegner über einen klingenden Namen verfügen, so wird unsere Mannen doch wieder der alte Sportgeist beherrzigen, der dem FSK „Maribor“ schon zu so vielen Erfolgen verhalf. Das Treffen, das um 16 Uhr am „Maribor“-Platz beginnt, wird im Sinne des vorjährigen Uebereinkommens zwischen beiden Gegnern ein hieriger Schiedsrichter leiten.

Die jugoslawische Tennismeisterschaft beginnt

Bei günstiger Witterung wird auch der weiße Sport voll aufgenommen. Der jugoslawische Tennisverband hat die heutige Staatsmeisterschaft verlost, die, wie im vergangenen Jahre in zwei Zonen ausgetragen wird. Nach Beendigung der Spiele messen sich die Sieger der A- und B-Zone. Der Sieger in diesem Spiel hat mit dem vorjährigen Meister MSAH um den Landesmeistertitel zu spielen. Die erste Runde muß bis zum 20. d. M., die zweite bis zum 13. Mai ausgetragen werden, die dritte Runde bis 27. Mai, die vierte bis 3. Juni, die fünfte bis 10. Juni, die sechste bis 17. Juni. Die Entscheidung muß bis zum 24. Juni fallen.

SK. Rapid (Fußballsektion). Folgende Spieler haben sich Sonntag, den 8. d. um 5 Uhr früh am Hauptbahnhof zur Fahrt nach Celse einzufinden: Kosem, Fucikar, Zeiser, Heller, Erwin, Werbignig, Pischhof, Bibovic, Detiček, Prineic, Kljupstatter und Barlovic.

SK. Svoboda. Die Spieler Drabacher, Novak, Strnai, Jafec, Italec, Filipce, Selinsek, Tibar, Kolar, Dako und Tomazic haben sich Sonntag um 5 Uhr früh am Hauptbahnhof einzufinden.

Preisverteilung des Motoklubs. Der Motoklub nimmt Sonntag im Gasthaus Pavestie in Kamnica d. Verteilung d. anlässlich des von ihm und vom Fechtklub organisierten Skiförings ausgelegten Preise vor. Es sind auch alle übrigen Motozyklisten, Winterportler und Sportfreunde eingeladen.

Eröffnungstrennen der Radfahrer. Die offizielle Radportaison eröffnet der Mariborer Radfahrer-Unterverband am 15. April mit einem Rennen auf der Strecke Maribor — Fala — Maribor. Die Strecke beträgt 30 Kilometer. Gleichzeitig wird ein Neulingstrennen über 10 Kilometer durchgeführt, zu dem alle Interessenten für den Radport startberechtigt sind. Der Start beider Rennen erfolgt um 10 Uhr am Vodnikov trg. Alle jene Sportler, die Freude an Radport haben, mögen sich bis zum 11. d. beim Obmann des Unterverbandes Herrn Slavko Markovic, Maribor, Gosposla ulica 40 oder beim technischen Referenten Herrn Franz Krbizic, Mesandrova cesta 6, anmelden. Die Renngebühr beträgt 8 Dinar, während 2 Dinar für den Olympischen Fond zu entrichten sind.

Die FSK hat das Fußball-Länderspiel Ägypten—Jugoslawien beglaubigt. Bekanntlich trug der jugoslawische Landesmeister BSK während seiner Afrikareise im Feber l. J. zwei Wettspiele unter dem Namen der jugoslawischen Auswahl gegen Ägypten aus. Das eine Spiel fand in Kairo, das andere in Alexandria statt. Beide Treffen endeten unentschieden 3:3. Die ägyptische Fußballföderation hat diese zwei Wettspiele zur Be-

glaubigung der FSK eingekundet. Die FSK hat das Treffen als Länderspiel Ägypten—Jugoslawien beglaubigt.

Arne Borg wird Trainer in Rußland. Der berühmte schwedische Weltrekorbschwimmer hat daheim als Trainer keine Betätigungsmöglichkeit gefunden, so daß er sich entschlossen hat, einer Einladung nach Rußland Folge zu leisten.

Wer ist der beste Tennisspieler der Welt? Die amerikanischen Tennisprofessionals Edden und Bines haben eine Erklärung abgegeben, daß sie bereit sind, gegen die beiden besten Amateurspieler Jack Crawford (Australien) und Fred Perry (England) anzutreten, unter Verzicht auf alle Einnahmen, um die Frage nach dem Weltbesten im Tennis zu klären.

Das Jubiläum der „Fünf Ringe“. Nur wenige Eingeweihte werden es wissen, daß die olympische Flagge in der Deffinitivität das erste Mal nicht bei den Spielen selbst gehißt wurde, sondern anlässlich des Olympischen Kongresses in Lyon im Jahre 1914. Das ist jetzt gerade 20 Jahre her. Niemand hatte damals eine Ahnung von der Existenz dieser Olympiasflagge, ja, niemand hatte darüber nachgedacht, wie eine solche überhaupt aussehen sollte. Die Beratungen spielten sich ganz im stillen ab, und die Kongreßmitglieder waren nicht wenig überrascht, als sie im Sitzungssaal in der Börse von Lyon vor einer vollendeten Tatsache gestellt wurden. Auf welchem Grunde erschienen in der Flagge fünf Ringe, die ineinandergriffen. Die fünf Ringe in den Farben blau, gelb, schwarz, grün und rot, sollten die fünf Erdteile symbolisieren, die durch die olympische Idee geeinigt waren. Wer der „Erfinder“ dieser Flagge war, ist nie bekannt geworden, man vermutet aber, daß ihre Schöpfung eine Idee Baron de Coubertins war, des Wiedererweckers der Olympischen Spiele. Da sich kein Widerspruch erhob, wurde die Flagge allgemein anerkannt und in den Nachkriegsspielen wurde sie Gemeingut.

Italien erwartet ausverkaufte Weltmeisterschaft. Der italienische Verbandssekretär Ing. Paraffi erklärte bei einem Presseempfang, nach der bisherigen Kartennachfrage zu schließen, werden Anfang Mai die Karten für sämtliche Veranstaltungen der Weltmeisterschaft ausverkauft sein. Die Sitzplätze kosten durchschnittlich 40 bis 100 Lire, die Stehplätze 10 bis 25 Lire. Das Organisationskomitee hat jetzt schon Anforderungen eines tschechischen Reisebüros auf 250 Billette erhalten. Düsseldorf will 250 Karten, Berlin 500, London 430, Brüssel 410 und auch aus Rumänien rechnet man mit 500 Interessenten. Paris avisiert einen Sonderzug und die Schweiz will mehr als 1000 Interessenten nach Italien schicken. Das Komitee muß eine Riesearbeit bewältigen, zahlreiche Einzelpersonen wünschen neben den Auskünften durch dieses auch die Beforgung von Unterkünften. Ein reichhaltiges, fast 100

Seiten starkes Programm, das für eine Lire zum Verkauf gelangt, enthält Photographien sämtlicher Spieler, Schiedsrichter und der Organisatoren. Durch Personalausweise und Abzeichen werden Spieler, Journalisten und Offizielle Eintritt zu den Veranstaltungen erlangen, die Beteiligten sollen auch Medaillen sowohl von der FSK, als auch vom Italienischen Verband als Erinnerung erhalten. Die italienische Postverwaltung gibt eigene Briefmarkenreihen von 5 Centesimi bis zum Werte von 2 Lire aus, die Szenen aus dem Fußballspiel aufweisen werden. Die Spiele werden durch das Radio übertragen und gefilmt werden, die Arbeit der Journalisten wird durch neue Telefonlinien und ermäßigte Taxen erleichtert werden.

Radio

Sonntag, 8. April.

Ljubljana, 9 Kirchenmusik. — 10 Gesundheitsvortrag. — 10.30 Volkslieder. — 12 Schallplatten. — 16.30 Gesangschor. — 20 Oper. — Beograd, 9.30 Gottesdienst. — 11.30 Konzert. — 13.15 Hörspiel. — 15.30 Blastonzert. — 17 Balalaikafonzert. — 19 Lieder. — 20 Plianderei. 20.30 Volkstümlich. Abend. — 22 Radiofonzert. — Wien, 8.05 Frühkonzert. — 9.55 Geistliche Stunde. — 12.30 Orchesterkonzert. — 12.30 Wiener Symphoniker. — 15.30 Kammermusik. — 16.30 Bärenjagd im Himalaja. — 18 Konzert. — 20 Volksstück. — Graz, 7 Lustiges Durcheinander. — Deutschlandsender, 19.20 Hörfolge. — 19.50 Jar und Zimmermann, Oper. — Darenty, 20.55 Geistliche Stunde. — 23.20 Orchesterkonzert. — Warschau, 19.50 Symphoniekonzert. — 21.15 Heiteres. — Budapest, 20 Operette. — Zürich, 20 Hörfolge. — 21 Violinsonaten. — Mühlader, 19.30 Violinmusik. — 20 Oper. — Italienische Nordgruppe, 19—21 Nachrichten, Schallplatten. — 21 Oper. — Prag, 19.15 Karl Krusta-Stunde. — 20 Symphoniekonzert. — Dirigent Pietro Mascagni. — Rom, 15 Oper. — 20.10 Konzert. — 21 Operette. — München, 19.30 Bunte Kleinigkeiten. — 20.35 Hörspiel. — Leipzig, 20 Orchesterkonzert. — Bukarest, 20.30 Konzert. — Breslau, 22 Konzert.

Montag, den 9. April.

Ljubljana 12.15: Schallplatten. — 13: Schallplatten. — 18: Frauenstunde. — 18.30 Wissenschaftliches. — 19.20: Ärztliche Rat schläge. — 20.30: Gesangschor Mokrancje singt. — Beograd 9.20: Gottesdienst. — 11: Schallplatten. — 12.15: Symphoniekonzert. — 15.20: Leichte Weisen. — 19: Volkslieder. — 19.30: Violoncello-konzert. — 20: Hörspiel. — 20.30: Chorkonzert. — Wien 11.30: Stunde der Frau. — 12: Mittagskonzert. — 12.35: Schallplatten. — 17.35: Konzertstunde. — 18.30: Englische Sprachstunde. — 19: Konzert. — 21: Franz Schubert's Messe. — Deutschlandsender 21: Lustige Schallplattenstunde. — 23: Musik am Abend. — Darenty 21: Hörspiel. — 22.35: Orchesterkonzert. — Warschau 20.02: Konzert. — 21.15: Leichte Musik. — Budapest 18: Klarinetten-konzert. — 20.10: Lehrkonzert. — Zürich 19.50: Jozeph Haydn. — 21: Konzert. — Mühlader: 23: Rundfunkorchester. — 24: Nachtmusik. — Italienische Nordgruppe: 19.55: Schallplatten. Nachrichten. — 21: Standard-konzert. — 22: Komödie. — Prag 21: Das Leben Smetanas. — Rom 19: Nachrichten. Schallplatten. — 21: Konzert. — 22: Heiteres. — München 19: Friedrich Chopin. — 21: Oper. — Leipzig 21: Musikalisches Lustspiel. — 21.45: Heitere Lieder. — Bukarest 20.30: Cellokonzert. — Strassburg 21: Pressechau. — 21.30 Konzert. — Breslau 19: Volkskonzert. — 21: Heitere Musik.

Die fliegende Ärztin.

In Kalifornien lebt eine als äußerst tüchtig bekannte Ärztin, Dr. Elisabeth Reill, die sich ein Privatflugzeug zugelegt und ihren Patienten zuliebe das Piloteneramen abgelegt hat, um ihren ausgedehnten Praxis gerecht zu werden. Es kommt nicht selten vor, daß Frau Dr. Reill in eine ganz abgelegene Gegend gerufen wird, auf eine einsame Farm, die mit anderen Verkehrsmitteln erst in tagelanger Reife zu erreichen ist. Hier kommt ihr ihr Flugzeug gut zustatten. Die kalifornische Ärztin dürfte wohl die erste sein, die Krankenbesuche mit dem Flugzeuge macht.

MODESCHAU

Modelfleinigkeiten — unter die Lupe genommen...



Wenn man die Mode nicht bloß in großen Zügen, also nicht nur in ihren wichtigsten Konturen kennen lernen, sondern auch auf verschiedene, für die Aufmachung oft außerordentlich wichtige Kleinigkeiten eingehen will, ist es unbedingt notwendig, all diese Dinge einmal aufmerksam „unter die Lupe zu nehmen“...

Dann erst gewinnt man mit der „Mode im Kleinen“ Kontakt und entdeckt hier ein der Betrachtung würdiges Gebiet und wird mit Freude feststellen, wieviel Gedankenreichtum, wieviel feinsinnige Schaffenskraft und wieviel modischer Instinkt sich hier geltend macht.

„Modische Kleinigkeiten“... ein vielfach arg unterschätzter Begriff, denn welche Grazie ist oft aus einem wahren „Nichts“ selbst aus dem unbedeutendsten Taschentuch zu holen und wie plump wäre die Gesamtwirkung, würde man solchen Dingen nicht die Aufmerksamkeit schenken, die sie verdienen.

Erfreulicherweise ist man in Modekreisen seit Jahr und Tag bestrebt, auch den scheinbar unwichtigsten Dingen „persönliche Note“ zu geben, womit dem „Massenprodukt“ ausgewichen und ein individueller Stil angestrebt wird.

Das Kunstgewerbe übt hier einen ganz gewaltigen Einfluß aus und hat — seitdem man unnütze und unschöne Uebertriebenheiten ausschaltete, Gutes und Eigenartiges geschaffen.

Gar oft wird die Frage aufgeworfen, worin eigentlich die „wahre Eleganz“ einer Frau bestehe. Sicherlich kann es nicht nur das Kleid sein, das Bewunderung und Anerkennung auslöst, denn Vergleiche haben unzählige Male gelehrt, daß selbst zwei einander in der Gestalt und Bewegungsart durchaus ähnliche Frauen, die ganz gleich gekleidet sind, doch vollkommen verschiedenartig wirken können. In den meisten Fällen merkt man, daß der Unterschied in ganz kleinen, aber doch ungemein wichtigen Feinheiten liegt, die eben für die vollendete Eleganz ausschlaggebend sind; wenn man diese Kleinigkeiten näher betrachtet, wird man ohne weiteres erkennen, daß sie mit hohem Verständnis und Feingefühl zusammengestellt wurden.

Ein flüchtiger Blick auf unsere Skizzen wird einen lehren, daß es außerordentlich viele modische Dinge gibt, die man als „ganz

unwichtig“ zu übersehen geneigt ist, deren Eigenart und Wichtigkeit aber außer Frage steht.

Wenn wir früher der reizenden neuen T a s c h e n t ü c h e r Erwähnung taten, so wären vor allem die Punktidentischer anzuführen, die durch einen geschmackvollen „Rahmen“ in eigenartiger Weise gekennzeichnet sind. Es handelt sich hier nicht immer um die herkömmlichen Blumenmuster, sondern vielfach auch um D i s t i n k t i v e, die eine willkommene Abwechslung bieten. Unser Bild bringt ein Kirichen-Taschentuch, das ganz allerliebste wirkt.

Aber auch weiße Taschentücher mit angelegten Blumenmotiven wird man gerne besitzen wollen.

Früchte erscheinen übrigens heuer auch in plastischer Form als Garnierung, und zwar ganz „wie anno dazumal“; auf den neuen H ä t e n. Eine aufgeschlagene Form mit ein paar Stichen ist zwar ein ungewöhnlicher Anblick, wirkt aber sicherlich jugendlich und flott.

Lebhaftigkeit ist ja überhaupt ein Moment, das von der neuen Mode entsprechend gewürdigt wird; daher kommt es auch, daß man viele Anstecknadeln zu sehen bekommt, die oft ziemlich groß sind. Stilisierte Blüten sind weniger beliebt als naturalistische, unter denen sich Flieder, Goldregen, Stern- und Glodenblumen erfolgreich durchsetzen.

Für die Wirkung eines Kleides ist eine geschmackvolle K r a g e n- und M a n s c h e t t e n - G a r n i t u r sehr oft entscheidend und selbst ein Kleid des Vorjahres ist auf diese Weise leicht „aufzufrischen“. V i l l e- und Karostoffe ergeben — wie dies unsere Skizze andeutet — eine vorzügliche Zusammenstellung, aber auch farbige Stäbchenarbeit zwischen weißer Ripseide sieht nicht weniger vorteilhaft aus (Bild).

Der moderne Gürtel spielt eine gewaltige Rolle, was auch sehr begreiflich ist, wenn man die neuesten Entwürfe betrachtet, die viel Eigenart verraten. Ein weißer Gürtel mit aus schwarzem Leder aufgelegten Tier- oder Blumenmotiven ist sicherlich nicht alltäglich und auch der verschürte „Niederbügel“ mit seitlichen Taschen ist ein Modell, das man sich gerne merken wird. (Skizze.)

Die aus bunten, mehr als fingerdicken Köpfen zusammengesetzte S a l s e t t e mit dazupassendem A r m b a n d gibt jedem

dunklen Kleide den markanten Akzent, dessen es bedarf. (Bild.)

Ein interessanter Handschuh läßt auf den ersten Blick die modische Sorgfalt einer Frau erkennen. Für Strapazzwecke wählt man ein Knopfmodell (unser Bild bringt einen schönen Entwurf mit Taschenschlüsseln), die Nachmittagsmode hingegen steht im Zeichen des mit mehrfachen Organdi-Büschen versehenen Handschuhs, der vielfach noch durch ein buntes Armband, durch eine qualitengarnierte Schnur u. dgl. bereichert wird. (Zeichnung.)

Für Mutter und Kind: Kaffee Hag!



Er ist befreit vom vielfach schädlichen Koffein. Auch Kindern und Kranken bekommt er ausgezeichnet.

Die neuen S a n d a l e t t e n scheinen einen schier unergründlichen Gesprächsstoff zu bieten; aus der Ueberfülle des Neuartigen sei das in unserem Bilde festgehaltene trapezförmige Modell herausgegriffen, dessen Verschuß durch seinen geschmackvoll verwendeten Federblütenstrauß auffällt.

Man behauptet allgemein, daß S u t und S c h u h für die Aufmachung einer Frau entscheidend seien, so daß beider Themen Erwähnung getan werden muß.

Besonders schreiebt die neue Linie außer kleinen Formen auch den breitausladenden Hut vor, der vielfach mit Blumen, Bändern, Büschen oder Federn garniert wird. (In unserem Bilde zeigen wir die neue Fassung des ehemaligen „Florentiners“ mit einer gefältesten Organdi-Bahn.)

In der S c h u h m o d e macht man zwischen Strapaztypen und nachmittäglichen Modellen einen gewaltigen Unterschied. Während nämlich die Gebrauchsmode den sogenannten „geschlossenen“, also verschürten oder mit Druckknopfverschluss versehenen Halbschuh bevorzugt, steht die für die Gesellschaftsleistung bestimmte Beschuhung im Zeichen der „Sandalette“, die natürlich unzählige Auslegungen zuläßt. Sogar der neue Tennisschuh wird sandalenartig gearbeitet (Bild). Die letzte Mode zeigt übrigens für den „weißen Sport“ sehr wirkungsvolle, gestupfte Halbstrümpfe, die natürlich nach wie vor gerollt getragen werden.

Willy Ungar.

(Sämtl. Skizzen nach Original-Entwürfen von Willy Ungar.)

Die neue Raglantype



ist — zum Unterschied von den früher gebräuchlich gewesenen Modellen dieser Art — vollkommen tragenlos, bedingt also das Tragen eines Halstuchs oder Schals.

Ferner sind die Ärmel sehr phantastisch, vielfach stark erweitert und gepludert, wodurch dem Mantel ein völlig veränderter Stil gegeben werden kann.

Der Verschuß wird der Abwechslung wegen nicht durch den breiten Gürtel, sondern durch Knöpfe besorgt.

Der Schal kommt unterhalb der Knöpfe wieder zum Vorschein und gefällt in dieser Tragtart ausgezeichnet.

Die lehtmodernen Raglans gehören zu den beliebtesten Umhüllen, da sie den Vorteil bieten, sowohl für Strapazzwecke als auch für den Nachmittags getragen werden zu können; sie sind also „Universal-Mäntel“, die man gerade in der heutigen Zeit dringend braucht. (Bild.) Willy Ungar.

Schmetterlingsmäntchen



zeigen am deutlichsten, wie sehr sich die Mode von der Sachlichkeit abgesehrt und der „Romantik“ verschrieben hat; sie erscheinen immer wieder und beweisen die Absicht, die neuesten Entwürfe durch phantastische Kleinarbeit zu bereichern.

Besonders an Buntseidenkleidern, die die Sommermode unumstritten beherrschen werden, fällt dem aufmerksamen Beobachter manches eigenartige und für den neuen Stil bezeichnende Motiv auf. „Schmetterlingsmäntchen“ können — wie dies unser Bild andeutet — ebenso für die kurzen Ärmel wie für den Gürtelabschluß verwendet werden. Modelle dieser Art nehmen als „Gelegenheitskleider“ (für größere nachmittägliche Zwecke und für den Abend) einen wichtigen Platz in der Mode der nächsten Monate ein.

Willy Ungar.

Fauleton

Marianne Kempner:

Der Ruß

Ein schrilles Pfeifen ließ sich in allen Abteilen hören, und schon war der Zug in den Tunnel eingefahren.

Das junge Ehepaar hatte kein Wort für sich allein, und bei der sich hereinbrechenden Finsternis jankten sie sich fast instinktmäßig in die Arme. Er preßte sie fest, fest mit seinen männlich kraftvollen Armen an sich und sie bog den Kopf ein wenig zurück, schmeckte leicht die Lippen und blickte mit verschleierte, hingebungsvollen Augen in die Richtung, wo sich sein Kopf befinden mußte. Seine Lippen saugten sich förmlich an die ihren. Es war ein glühender, ein nie endenwollender Kuß.

„Wie er mich liebt!“ dachte sie bei sich, während sich seine durstigen Lippen auf die ihren preßten, „wie unerfülllich er ist! Keine Gelegenheit läßt er vorübergehen, ohne über mich herzufallen! Mein Gott — wenn er nur nicht so fest drücken würde — mein Kleid — na, die Bluse kann man ja schließlich bügeln — aber ich kriege keine Luft — und seine Oberlippe kratzt heute so — wahrscheinlich hat er sich schlecht rasiert — mein Teint! — dazu pflegt man sich, radert sich mit Massage ab, auch wenn man vor Müdigkeit schon im Stehen schlafen könnte — das ist ja nicht mehr zum Aushalten — diese Art Liebe ist mir zu strapaziös — wenn nur dieser eckige Tunnel endlich einmal ein Ende nehmen würde — unmöglich sich jetzt loszumachen — sonst glaubt Peter doch bestimmt, ich liebe ihn nicht genug —“

Ihren Lippen entrang sich ein unterdrücktes Stöhnen.

„Jetzt sind wir schon fast zwei Jahre verheiratet“, dachte der junge Mann und preßte ihren schlanken Körper noch fester an sich, „und sie liebt mich noch immer so wie am ersten Tage! Wie stark mein Fuß auf sie wirkt! Sie stöhnt! Wie sie sich zusammennehmen muß, das süße Ding, wie sie zittert! Ja, ich verstehe es eben, Frauen zu behandeln! — Wenn es hier nur nicht so verdammt heiß wäre! — man müßte das Fenster öffnen — bei diesen elektrischen Wagen gibt es ja keinen Rauch — aber das geht ja gar nicht, ich kann sie doch jetzt gar nicht loslassen, sie

DIE BUNTE WELT

Das Sweepstake von Luxemburg



Jean Maggini, der das große Los gewann.

Sherlock Holmes in Paris

Die moderne Londoner Detektive arbeiten

Drei Kriminalisten von Scotland Yard und ein englischer Privatdetektiv haben sich aus London nach Paris begeben, um an der Aufklärung der Prince-Stavisky-Affäre mitzuwirken, teils in öffentlichem Auftrag, teils von einem Reporter begleitet, im Auftrage einer großen Pariser Zeitung. Den englischen Meisterdetektiven wird es schwer fallen, sich in eine Materie einzuarbeiten, die bereits für die raffiniertesten Kenner der Pariser Unter- und Halbwelt ein unübersehbares Geheimnis ist. Andererseits aber stehen die englischen Kriminalisten den französischen Verhältnissen so fremd gegenüber, daß es ihnen nicht einfallen wird, eine Rücksicht auf Personen zu nehmen, deren Beobachtung die französischen Kriminalisten gefühlsmäßig vernachlässigen oder ablehnen. Da nach den jüngsten Aufdeckungen französischer Skandale überhaupt nicht abzusehen ist, wie weit auch die Kriminalpolizei noch Personen umfaßt, die der Korruption zugänglich waren, muß die Tätigkeit der englischen Detektive, die bestimmt voreingenommen sind, begrüßt werden. Ob sie allerdings zu dem gewünschten Erfolg führen wird, erscheint mehr als fraglich. Denn es ist nicht anzunehmen, daß die Engländer in ihrer Arbeit von ihren französischen Kollegen sehr unterstützt werden, da sie sich nicht gern werden nachhaken lassen, daß erst die englischen Kriminalisten kommen müssen, um die Pariser Verbrechen aufzuklären.

So ergibt sich in Paris der Zustand, der aus vielen mehr oder weniger konstruiert und phantastisch erdachten Kriminalromanen bekannt ist, der Wettlauf zwischen Verbrecher, Polizei und dem berühmten Privatdetektiv, wobei es sich in Paris gleich um mehrere Meisterdetektive handelt. Allerdings haben die modernen englischen Detektive nicht mehr die Methoden ihres weltbekanntesten Vorgängers Sherlock Holmes. Sie spielen keine abenteuerlichen Spiele mehr mit längst durchschaute Verbrechen, sie schließen nicht in verwegenen Kombinationen aus der Auffindung eines Zigarettenstummels auf die Haarfarbe des Mörders, sondern sie arbeiten mit unfehlbarer Ruhe und mit den modernsten Mitteln der Technik und der Wissenschaft an der Aufklärung und Sühnung der Verbrechen, an der Auffindung und Festnahme der Rechtsbrecher.

Die englische Kriminalpolizei gilt als die bestgeschulte Polizei der Welt. Keine Kriminalbeamten werden von dem internationalen Verbrechertum wegen ihrer Ruhe und Sicherheit und wegen ihrer ausgezeichneten Schulung mehr gefürchtet und mehr gehaßt, als die Beamten von Scotland Yard. Nicht zuletzt entwickelt gerade die Londoner Poli-

zei besondere Fähigkeiten, weil sie seit Menschenaltern in besonders fräftigem Kampfe gegen das Verbrechertum steht. Im Jahre 1816 wurden in London an einem einzigen Tage 40 Verbrecher hingerichtet. Es gab zu Beginn des 19. Jahrhunderts in der Hauptstadt des Britischen Reiches allein etwa 8000 Läden, von denen jedermann wußte, daß dort ganz offen gestohlenen Gut gekauft und verkauft werden konnte, und wenn man die Urteile des Jahres 1820 mit der Bewohnerzahl Englands in Verbindung setzt, so ergibt sich, daß jeder 24. Mensch auf der Britischen Insel ein Verbrecher war. Bei dieser Berechnung sind die unauferklärten Verbrechen und die verborgen gebliebenen Rechtsbrecher noch nicht einmal berücksichtigt.

Damals gab es noch keine eigentliche Polizei, sondern nur Tag- und Nachtwächter. Welches Ansehen diese Wächter im Volk gehabt haben mögen, läßt sich aus einem Intererat erkennen, das im Jahre 1812 anonym in einer Londoner Zeitung abgedruckt wurde: „Ungefähr 100.000 Wächter können eingestellt werden. Es braucht sich keiner zu melden, der nicht zwischen 60 und 90 Jahre alt ist, der nicht wenigstens auf einem Auge blind ist oder nicht lahm ist, und auch keiner, dessen Gesundheit durch Militärdienste nicht genügend zerstört ist.“

Die erste Polizeiorganisation wurde in London im Jahre 1830 eingerichtet. Die Metropolitanpolizei, deren erster Chef Sir Henry Fielding war, wurde anfangs in einer kleinen Gasse in der Nähe von Trafalgar untergebracht. Die Straße hieß Scotland Yard. Daher stammt der Name der englischen Polizeiorganisation, die mit Scotland (Scotland) sonst gar nichts zu tun hat. Die ersten Polizisten waren mit Pistolen, Säbeln und Knüppeln bewaffnet. Der Nachfolger des ersten Londoner Polizeipräsidenten, sein Bruder Sir J. Fielding, fügte den Polizisten zum ersten Male Detektive bei. Die tüchtigsten Polizeibeamten wurden ausgesucht und dazu verwendet, die Verbrechertum zu beobachten. 1842 befahl die Londoner Polizei bereits 12 Detektive, und es wurden auch Versuche gemacht, Gentleman-Detektive auszubilden. Diese Versuche schlugen aber fehl, und seitdem kennt London diese Detektivart nicht, wenn sie auch in den englischen Kriminalromanen unsterblich zu sein scheint.

Die englische Kriminalpolizei hat ihre Erfolge und ihren Ruf nicht der besonderen Spitzfindigkeit oder den hervorragenden angeborenen Spüreigenschaften einzelner Detektive zu verdanken, sondern einem gutgeschulten und mit den modernsten Mitteln der Technik ausgestatteten Beamtenstab, der nach bestimmten kriminalistischen Grundsätzen re-

gelmäßig und planvoll vorgeht und aufeinander eingearbeitet ist. Scotland Yards Haupterfolg liegt darin begründet, daß die Organisation sich stets den mit Konjunktur u. Technik wechselnden Verbrechermethoden anzupassen versteht. In den letzten Jahren konnte man oft hören, daß die Erfolge Scotland Yards nachgelassen hätten. Der Grund dafür ist, daß in dieser Zeit sich neuartige Verbrecherorganisationen in England bildeten, und die Fälle von technischen Erfindungen, die im Kampf gegen das moderne Verbrechen eingesetzt werden müssen, eine langwierige Umstellung der englischen Kriminalpolizei erfordern.

Die Pariser Unter- und Halbwelt arbeitet ganz anders, als das englische Verbrechen. Wenn auch die englischen Detektive mit den Grundmethoden der internationalen modernen Kriminalität vollauf betraut sind, so können sie ihre besondere Stärke, die feine Einstellung des Scotland-Yard-Apparates auf das englische Verbrechen in Paris nicht ausnutzen, und deshalb darf von der Arbeit der Nachfolger Sherlock Holmes' an der Seine kein zu großer Erfolg erwartet werden.

Einige hübsche Tänzerinnen.



Junge Kurgäste in Miami (Florida), die „Sula-Sula“, den berühmten hawaiianischen Tanz, lernen.

Ein 70-jähriger Fußballer.

Auf einem kleinen Londoner Fußballplatz, wo eine Amateurmansschaft ihre sonntäglichen Spiele abhielt, gab es neulich eine kleine Sensation. Ein alter, weißhaariger Herr verfolgte den Kampf mit gespanntem Interesse, und als einmal der Ball aus dem Feld herausflog, eilte er leichtfüßig wie ein Zwanzigjähriger hinterher und sandte ihn mit einem musterhaften Stoß zurück. Mit lauten Worten und aufgeregten Gesten begleitete er dann die Arbeit der Spieler. Als der Ball zum zweiten Mal herausflog, rannte der alte Herr ihm wieder entgegen und landete diesmal einen erstklassigen „Körper“. Den Mannschaften machte der begeisterte alte Herr Spaß, und sie luden ihn nach dem Spiel zu einem Gläschen Bier ein. Dabei erzählte er, daß er bereits siebzig Jahre alt sei und schon als Kind kein schöneres Vergnügen gekannt hätte, als den Fußballern zuzuschauen, wenn er auch noch nie so weit gebracht hätte, in einer Mannschaft aktiv zu werden. Er hot sich einer der beiden Fußballmannschaften als Torwächter an und war tief gekränkt, als man sein Angebot höflich ablehnte.

„Träger, Träger!“ rief bei der Ankunft des Fernzuges eine Dame ganz aufgeregt. „Träger, Träger!“ rief sie nochmals mit zitternder Stimme. Gemütlich näherte sich ein biederer Wiener und fragte: „Was wünschen Sie, gnä' Frau?“ — „Ich habe meine Koffer verloren!“ stieß sie hervor. — „Na, hören S', gnä' Frau, zu was brauchen S' denn dann an Träger?“

so aus allen Illusionen herausreißen! — Sonst kommt's so wie feinerzeit bei Eva! — Diese Dije — und der Krage schneidet mich so am Hals — — aber jetzt heißt es eben durchhalten — nichts — als — durchhalten — — und diesen scheußlichen Lippenstift hat sie auch wieder benutzt — wo ich sie doch aus drücklich gebeten hatte — dieses eflige Parfüm — — was war es doch — —“

Der erste schwache Lichtschein drang durch die Fenster des Abteils. Mit einem Aufatmen lösten sich die beiden Liebenden voneinander.

„Schade!“ sagte sie und besserte mit ihrer Fuderquaste die Schäden aus, die ihr Teint bei seinen stürmischen Liebeslungen erlitten hatte. „Schade. Und grade wenn es am schönsten ist, wird man immer herausgerissen!“

„Ja“, gab er zu, „aber Nietsche sagt ja, man soll vom Tische aufstehen, grade wenn es am schönsten schmeckt!“

Er lächelte ihr zu und zündete sich befriedigt eine Zigarette an.

„Und übrigens“, fuhr er fort, als ihm der Doppelsinn seiner Worte zum Bewußtsein kam, „gibt es auf dieser Strecke noch über zwanzig Tunnel!“

Es gelang ihm, in seine Augen einen freudigen Glanz zu legen. Er kannte die Strecke von früher und wußte daher, durch wieviele Tunnel sie hindurchführte. Er wußte allerdings auch, daß eine vorzügliche Bahnverwaltung, dort, wo die Tunnel in ganz kurzen Abständen einander folgten, das Licht in den Waggons anzünden ließ. Aber das sagte er zu seiner Begleiterin nicht.

„Wirklich?“ antwortete sie und strahlte ihn an. Sie war klug genug, um zu wissen, daß es jedem Manne schmeichelt, wenn man sein überlegenes Wissen, seine Weltgewandtheit anerkennt. Wozu sollte sie ihm auch sagen, daß sie über die Zahl der Tunnel durch die Letztüre des Waggons ebenso orientiert war wie darüber, daß der Zug die folgenden Tunnel beleuchtet durchfahren würde?

Gesundheitspflege

Keuchhusten oder Krampfhusten tritt hauptsächlich bei Kindern auf, kann aber auch Erwachsene befallen. Die Krankheit wird durch Anhalten von Mensch auf Mensch übertragen. Der Erreger des Keuchhustens ist bis jetzt nicht bekannt. Die Krankheit beginnt wie ein gewöhnlicher Bronchialkatarrh mit Husten und Schnupfen, leichter Entzündung der Augen, meist niedrigem Fieber. Erst nach einiger Zeit folgt der eigentümliche Krampfhusten. Er beginnt mit einem tiefen, pfeifenden Atemzug, dem ununterbrochen kurze, bellende Hustenstöße folgen, um wieder mit dem pfeifenden Atem abzuwechsell. Das kann sich einige Male hintereinander wiederholen. Bei sehr starkem Hustenreiz kommt es zum Erbrechen. Beim Husten wird nur eine spärliche Menge Schleim herausbefördert. Während des Hustenanfalls werden die Kinder blau, ringen nach Atem, sie glauben zu ersticken, und in ihrem Angstgefühl suchen sie nach einem Halt, an den sie sich klammern können. Die Anfälle treten hauptsächlich abends und in der Nacht auf, in der Zwischenzeit fühlen sich die Kinder wohl. Mit der Zeit hören die Anfälle auf, der Husten wird seltener und leichter. Der Keuchhusten dauert gewöhnlich sechs Wochen, erst aber auch Monate und geht meist gut aus; manchmal entsteht aber eine Lungenentzündung. Als und zu kommt es im Anschluß an Keuchhusten zu einem Lungenpneumonienkatarrh, andere Kinder werden wieder kranken. Da die Gefahr der Ansteckung sehr groß ist, sollen Kinder, die an Keuchhusten leiden, mit andern Kindern nicht in Berührung kommen. Das wichtigste bei der Behandlung des Keuchhustens ist g u t e L u f t. Kinder mit Krampfhusten sollen möglichst viel in frischer freier Luft sein. Vor Wind sind die Kinder zu schützen. Das Schlafzimmer muß gut gelüftet werden, für reichliche Ernährung ist zu sorgen. Die Kinder sollen in der Zeit, da die Anfälle aussetzen, viel essen, damit sie nicht durch Erbrechen herunterkommen. Medikamente wirken nicht bei allen Kindern.

Gedenket

bei Kranzabläsen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulösenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

TAFTE, die große Mode! Trgovski dom, Maribor

Propaganda im Ausland

In allen französischen Tabakvertriebsstellen sind seit einigen Tagen die bekanntesten jugoslawischen Zigarettenmarken zu erhalten. Das ist eine neue Art der Propaganda für Jugoslawien. Mit ihr versucht man, die Unwissenheit des Auslandes aufzuheben, gegen die Gleichgültigkeit und das Vorurteil vorzugehen. Diese Propaganda wird bei jenen französischen Zigarettenrauchern wirken, die Lust haben, sich einmal umzustellen. Die Nichtraucher und die Masse der „Gewohnheitsraucher“ wird davon nicht berührt. Die Zigarettenpropaganda ist einseitig und kommt schon dadurch nicht vollkommen zur Geltung, weil man in Frankreich die Zigaretten von wenigstens dreißig verschiedenen Monopolstaaten zu kaufen bekommt.

Nach einer zweiten Art von Propaganda kann man im Ausland merken. Es sind geschmackvoll ausgeführte Plakate, die zum Besuche Jugoslawiens einladen. Solche Plakate sind in geringer Anzahl vorhanden. Sie wirken auf jene Schichten des Publikums, die „aufs Land“ fahren können, aber nicht wissen, wohin und auf die geringe Gruppe der Bergnützungreisenden. Auch hier ist die Reklame nicht durchgreifend. Sehr oft werden im Auslande auch unsere Kulturfilme vorgeführt. Diese zeigen jedoch nicht die Farbenpracht, nicht das pulsierende Leben und sind in zahlreichen Fällen nicht sachmännlich genug ausgeführt, um sicher zu wirken. Es bestehen noch verschiedene andere Werbemöglichkeiten, sie haben aber alle zusammen bisher noch nicht jenen Erfolg gehabt, der zu erwarten gewesen wäre. Es gibt noch viele Millionen Menschen in Europa, die von oder über Jugoslawien nicht mehr wissen als über irgend einen kleinen Überseestaat. Es kommt noch täglich vor, daß Briefe aus Nachbarstaaten die Adresse tragen: „Beograd in Bulgarien“, „Zagreb in der Tschechoslowakei“, „Ljubljana in Kroatien“, „Sarajevo in Tschechoslawien!“ usw. usw.

Es ist jedoch nicht nur von Wichtigkeit, daß man weiß, wo das Land liegt, welches der mächtigste unter allen Balkanstaaten ist, daß man Touristen wirbt und Freunde und daß man der internationalen Gegenpropaganda entgegenarbeitet. Es sollen auch allgemeine, gefühlsmäßige Sympathien erweckt werden, welche die Grundlage sind für die allgemeine Verjöhnung, die wieder einen hervorragenden Garantiefaktor für den Frieden darstellt. Diese Aufgabe soll den Kindern übertragen werden.

Vor einigen Tagen hat sich wieder gezeigt, welche mächtige Wirkung von Kindern ausgeht, als die kleinen Harmonikaspieler in Beograd konzertierten. Man kann mit Recht behaupten, daß ein solcher Chor nicht

nur die Sympathien Beograds, sondern auch die Sympathien irgend eines anderen Publikums im Sturm gewinnen müßte. Aufgabe wäre es nun, einen gemischten Instrumental- und Vokalchor aus allen Teilen Jugoslawiens aufzustellen und in das Ausland zu senden. Es gibt im ganzen Lande soviel talentierte Kinder, daß man bei einiger Auswahl leicht ein reichhaltiges, buntes und künstlerisches, abwechslungsreiches Programm aufstellen könnte. Die Leistungen der kleinen Mariborer Harmonikaspieler und der kleinen Sänger aus Tebnosje sind heute genügend bekannt. Hier gibt es ein reiches Arbeitsfeld.

Es soll aber keine Kopie der Wiener Sängerknaben werden. Der jugoslawische Chor soll, gekleidet in alle Nationaltrachten des Landes, alle jenen Melodien in die Welt hinaustragen, die dort Interesse finden können. Schon heute sind zahlreiche jugoslawische Motive von den berühmtesten europäischen Komponisten verwendet worden. Das ist ein Beweis dafür, welche Schatzquellen die jugoslawischen Motive enthalten. Es sollen auch die Handwerksmotive in die Welt getragen werden. Auch sie finden schon jetzt häufig Verwendung in der Damenmode. Der jugoslawische Kinderchor soll demnach direkt auf das Gefühl wirken und damit jenen Kontakt herstellen, der das wichtigste Moment einer völkerverjöhnenden, friedensliebenden Politik ist. Wo es den Berufspolitikern nicht gelingt, auf die öffentliche Meinung einzuwirken, wird es den Kindern gelingen. Ihre lachenden, gesunden Augen, ihre offenen, aufrichtigen Gesichter und ihr freies Wesen sind das Pfand dafür, daß es Jugoslawien daran liegt, Freunde ohne Vorbehalt zu werben, daß wir bereit sind, Brücken zu bauen, überallhin, wo Menschen wohnen, die friedenswillig sind.

Die Idee des jugoslawischen Kinderchores wurde bereits aufgenommen und soll im Laufe des Sommers zur Durchführung gelangen. Im Interesse der Hervorragenden Bedeutung ist die größtmögliche Unterstützung aller Behörden zu erwarten. Soviel man bisher erfahren kann, rechnet man mit einer großzügigen Vorbereitung dieser Aktion, wobei alle Kinder in einem zentralen staatlichen Internat untergebracht werden sollen.

Heitere Gede

Zwei Londoner Tageleibe, Vater und Sohn, begegneten einander im selben Augenblick, als der Sohn zum Richtplatz geführt wurde. „Wohin gehst du?“ fragte der Vater. „Zum Galgen“, lautete die Erwiderung des Sohnes. „Nun, dann brauchst du dir nicht deine schöne Sonntagskleidung anzuziehen“, erwiderte ihm gefühlvoll der Vater, „denn eine Werktagssacke ist gut genug dazu. Sei froh und schenke sie mir.“

Auf Ableben werden 1 bis 2 Personen in einem schönen, ruhigen Orte, in gute Verpflegung und eigene Wohnung gegen einmaligen Erlag entsprechend. Summe aufgeben. Unter „Auch Sparkassenbuch“ an die Verw. 3880

Demjenigen, der mir 5000 bis 6000 Din borgt gegen Sicherstellung, gebe ich als Zinsen ganze Verpflegung samt Wohnung. Zuschriften an die Verwaltung unter „Varno 100“. 4046



Hoher Verdienst durch Heimarbeit (Puppenkleider, Kunstperlenstrickerei, Zierkissen, Vertretungen (Schlagerartikel), Zeitschriftenvertrieb. — Prospekte gegen internationalen Rückpostschein. Paul Miklin, Friesach Oesterreich. 4050

Russen und Schwaben vernichten Sie raschest und billigst durch Einsendung ihrer genauen Adresse an B. Sch. Rud. Perdan, Celje, Mariborska cesta 11, oder Telefon 116. 3808

Realitäten

Wiese zu verpachten oder für Bauplätze zu verkaufen. — Kärntnerort. — Anfr. Verw. 3978

Einfamilienhaus zu verkaufen. 2 Zimmer, 1 Küche, Garten. Limbuš 97, beim Bahnhof. 3945

Feld bzw. einzelne Pflanzungen desselben werden verpachtet in Studenci, Sokolska ul. 27. 3944

Erstklassige Wiese im Ausmaße von 4 Joch in Radvanje wird günstig nur gegen bar verkauft. Auskünfte im Geschäft Josip Kremlj, Zg. Radvanje 68. 3943

Verkaufe, vermiete oder tauche **kleinen Besitz** bei Maribor mit Stadthaus. Adr. Verwaltung. 3925

Villa, 3 Wohnungen, Obstgarten, nahe Tomšičev drevored zu verkaufen. Anfrage: Inkret, Praprotnikova 1/1 rechts 3924

Einfamilienhaus (Pekre 53) mit großem Garten zu verkaufen. 3891

Geschäftshausanteil sofort bar 50.000, Rest 30.000 später. — Prima **Geschäftshausanteil** D. 275.000. — **Schöne Geschäftsd- und Zinshäuser** 360.000 Din, 550.000, 860.000 und 2 Millionen. — **Schönes Haus**, 6 Parteien, 220.000. — **Schön. Haus** nahe Zentrum D. 300.000. — **Neubauvilla**, 2 Wohnungen, 175.000 Din. — **Herrliche Villa**, schöne Lage, 360.000 Din. — **Kleine Häuser** zu 20.000, 40.000 Din. (Ratenzahlung.) — **Kredite** auf Sparbücher, Hypothekenbeschaffung. — **Bauplätze** für Villen, Häuser, Fabriken, Gasthaus sehr preiswert (Ablöse). — **Retourmarke**. — **Büro »Rapid«**, Gosposka 28. 4041

Zukaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857

Höchstpreise für Bruchgold, Goldmünzen und Platin zahlt Mariborska Afinerija Zlata, Orožarska ulica 8. 8698

Violinschulen v. Franz Schönherr, Heit 2 und 3, in der Musikalienhandlung Höfer. 3922

Brillanten, Gold- und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Ilgerjev sin, Gosposka ulica 15. 6979

Kaufe Pianino oder Stutzflügel, gut erhalten. Unter „Pianino“ an die Verw. 3979

Damenrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Unter „Damenrad“ an die Verw. 3926

Zu verkaufen

Fruchtpresse zu verkaufen. Koroška c. 66. 3967

Stoppdecken, Ottomanen, Matratzen, Biedermeiersessel, Kinderwagen, Schlafzimmer, kaukasische Nuß, alles stauend billig. Dortselbst werden alle Tapezierarbeiten übernommen. Alois Kočijaš, Tapezierer, Miklošičeva 6. 3948

2 Oleander, 1 kompl. Eisenlester billig zu verkaufen. Aleksandrova c. 26. 3947

Eiserne, zusammenlegbare, weiß emaillierte **Kinderbetten** billigst bei Novak, Vetrinjska 7, Koroška 8. 3946

Gelegenheitskauf! Schwarzer **Stutzflügel**. Schweighofer, Klavieren- und Klavierwerkzeuge, preiswert zu verkaufen. Klavieren- und Klavierwerkzeuge, Gosposka ul. 2. 3930

Balkon-Glastüre zu verkaufen. Maistrova 2, Part. links. 3882

Wegen Übersiedlung billig zu verkaufen: Glaskasten, Geschäftsbüdel, Klavier, Betten und Verschiedenes. Pobrežka c. 8. 3949

Verkaufe freihändig **Geschäftshaus**, prima Posten. Ernste Anträge schriftlich unter „Goldgrube“ an die Verw. 4040

Bruteler vom braunen steirischen Huhn, bestes Legchuhn, täglich frisch zu haben. Korman, Jenkova 1. 4051

Speisezimmer, kaukasische Nuß, poliert, modernst. Stil, 1 Büfett, 220 cm breit, Vitrine, 140 cm breit, 1 runder Auszugstisch, 1 Serviertisch, 6 Stühle, 2 Fauteuils. Preis Din. 12.500. Ladislaus Friedel, Möbelschleiferei, St. III. Slov. gor. 3927

Damenfahrrad billig zu verkaufen. Taborska 8. 3931

Schlafzimmer, dunkel und licht, billig zu verkaufen. — Tkalska ul. 6. 3905

Verkaufe Pianino. Weltmarke, fast neu. Tattenbachova ul. 21. 3990

Ca. 25 m² Eisenbetonschotter preiswert abzugeben bei Wregg, Spesovo selo. 3989

Speisezimmer, 2 elegante Zimmerkredenzen 2800 Din, zu verkaufen. Anfr. Ruška c. 3/1 rechts. 3988

Buschenschank Ipavic - Reichenberg, Košaki 62, eröffnet. 3987

Schneiderwerkzeug. Zuzinei debudel, Bügelofen, Bügeleisen, Firmenschild etc. billig zu verkaufen sowie eine Wohnung zu vermieten. Pobrežje, Cankarjeva 2. 3986

Photoapparat 9x12 und Stativ. Franciskanska ul. 17. 3985

Wasserreservoir mit 1000 Liter Inhalt, ein Waschbecken und eine Wäschrolle zu verkaufen. Trdinova 18. Melje. 3984

Damenfahrrad billig zu verkaufen. Vetrinjska ul. 3. 3983

Schlafzimmer, Kredenz (Nuß) Pendeluhr, Schaukelstuhl, Sitzgarnitur etc. preiswert. Adr. Verw. 3982

Verkaufe billig Kinderwagen, Polster, Tuchent, Grajska ul. 2, Kumwald. 3981

Hammertes, Kal. 16. Firma Johann Springer, Wien, um 2000 Din zu verkaufen. Zu besichtigen Blaha, Vetrinjska 30/I. 3980

Eleganter Kinderwagen preiswert zu verkaufen. Taborska 4. Hofgebäude, 1. Stock, von 9—12 Uhr. 4022

Ein neues Eschenbett samt Nachtkasten zu verkaufen. — Anfragen bei Jug. Slovenska ul. 24. 4033

Prima Gamsleder für Herrenhosen billig zu verkaufen. — Kürschneri Loška 18. 4029

Singer - Nähmaschine, Roßhaarmatratzen, 4 Röhren-Radioapparat, Sidar Rosa, Pobrežka 9. 4028

Moderner, gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen, Wäscherei Slovenska 15. 4027

Ottomane, modern, neu, 490 Din, Matratzen, Einsätze billig, Voiašniški trg. »Ada!« 4026

Tabernakel, Smyrnatteppich, Zimmerkredenz, Perserteppich und große Standuhr, verschiedene Möbel, Kleider, Wäsche und Schuhe, Spiegel usw. zu haben bei Maria Schell, Maribor, Koroška cesta 24. 5807

Zu vermieten

Zwei grosse sonnige Räume, Parterre, zentral gelegen, ab 1. Juli für Kanzlei oder Ordination zu vermieten. Anzufragen in der Verwaltung. 2856.

Vermiete Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, Garten. Unter „Schön“ an die Verw. 4002

Reines möbl. Zimmer zu vermieten. Gosposka 46/II, 7. 4001

Vermiete möbl. Zimmer 1—2 Personen, Vrazova 3, Parterre rechts, Parkviertel. 4000

Möbl. Zimmer, streng separat, zu vermieten sofort oder mit 15. April. Cvetlična 25, Tür 6. 3999

Möbliertes, garantiert reines separat. **Zimmer** sofort zu vermieten. Aleksandrova c. 11, Tür 12. 3998

Schönes, ruhiges, sep. **Zimmer** ist an besseren Herrn oder Fräulein mit Gartenbenützung zu vergeben. Koroška c. 57. 3909

Zimmerkollege wird aufgenommen. Vetrinjska ul. 10/I. 3956

Lokal, gassenseitig, im Zentrum der Stadt zu vermieten. Anfragen Vetrinjska 18/I. 3955

Helle Werkstatt (2 Räume), auch ein großer Keller in der Aleksandrova cesta zu vermieten. Zuschriften an die Verw. unter „Aleksandrova“, 3954

Sonnige Villenwohnung, fünf Zimmer, mit allem Komfort zu vermieten. Koroška c. 40. 3953

Schöne Schlafstelle an besseren Fräulein sofort zu vermieten. Pro Tag mit Frühstück 5 Dinar. Tržaska c. 8. März. 3952

Schöne, reine, einzimmerige **Wohnung** an bessere kinderlose Partei zu vermieten. — Adr. Verw. 3935

Küche, 2 Zimmer, Kabinett, Küche und Garten sogleich zu vermieten. Anfr. Kamnica 20. 3934

Großer, heller Raum als Magazin oder Werkstatt zu vermieten. Slovenska ul. 26. 3933

Möbl. Zimmer, Küche sofort in feinem Hause zu vermieten. Adr. Verw. 3883

Sonniges, reines **Zimmer**, Badezimmerbenützung, zu vermieten. Dr. Vrstovškova 4a, I. St. rechts. 4034

Zweizimmerwohnung mit Nebenräumen und Gartenanteil ist an kinderlose Partei zu vermieten. Anzufr. Stritarjeva 33. 4045

Separ., sonniges **Zimmer** mit Badezimmerbenützung zu vermieten. Madgalenska 35/I. 4044

Schöne Villenwohnung, fünf Zimmer, Bad, Küche, Garten, 1100 Din. Büro »Rapid«, Gosposka 28. 4042

Zwei schöne Zimmer möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Sodna ul. 30/I. 4043

Separ., möbl. **Zimmer**, Hauptplatz, Bad, Telefon, mit Verpflegung ab 15. April zu vergeben. Adr. Verw. 3815

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Wer kauft **Sparbuch** mit Din 4475 der Mestna hranilnica von armen Waisen? Anträge unter »Waise« an die Verw.

Rentables Gewerbe sucht einen Kompagnon mit Bareinlage, eventuell auch zu verkaufen. Angebote unter »Rentable« an die Verw. 4021

FIRMUNGSUHREN v. Din 45,-

aufwärts nur bei 3942 **M. JLG v. R'JEV SIN**

H. Coffou, Malermeister, empfiehlt sich für sämtliche im Fach vorkommenden Arbeiten. Bekannt erstklassige und fachgemäße Ausführung sowie Nitrocellulose-Lackierungen. Jugoslovanski trg 3. Hof. 3974

Gebe Din 1000. demjenigen, der mir einen Chauffeurposten verschafft. Zuschriften unter »Chauffeurposten« an d. Verw. 3889

Hausbesitzer! Schützen Sie sich vor unnötigen Unkosten für Wassermehrverbrauch u. lassen Sie Ihre Klosettanlagen und Wasserleitungen vom Fachmann nachsehen und reparieren. Diese Arbeiten übernimmt billigst Franjo K a r b a, Wasserleitungsinstallateur Bauspenglerei, Trubarjeva 4, Telephone 24-24. 3890

Im Damenfriseursalon Anica Božič, Tattenbachova 2, werden **Dauerwellen**, Wasserwellen und andere Friseurarbeiten billigst ausgeführt. 4039

2000—3000 Din Darlehen gegen Sicherstellung auf ersten Satz gegen gute Prozente, einjährige Rückzahlung. Zuschriften an die Verw. unter »2000«. 4038

Suche 3000 Din Anleihe gegen Sicherstellung. Zuschriften erbeten unter »Ehrlich 491« an die Verw. 4012

Uebernehme Maschinenschreibarbeiten für slowenisch und deutsch im Hause. Gebl. Aufträge unter »Maschine« an d. Verw. 3966

Blitzableiter - Neuinstallationen sowie Reparaturen werden prompt und zu billigsten Preisen ausgeführt. — Pollak, Mlinska ul. 15. 4011

Warnung! Warne jedermann, meiner Frau weder Geld noch Geldeswert zu verabreichen, da ich für sie kein Zahler bin. **Karl Cepel**. 3977

2000 Dinar demjenigen, der mir einen Vertrauensposten als Magaziner od. ähnliches verhilft. Zuschriften an die Verw. unter »Kautio 10.000 bar«. 3976

Schöne 2zimmer. Wohnung im eigenen Hause in der Nähe des Hauptbahnhofes verleihe ich an Partei ohne kleine Kinder, welche mir für die Dauer von 3 Jahren Din 25.000 bis 30.000 borgen möchte. 10% Zinsen würden als teilweiser monatlicher Mietzins verrechnet werden. Genauere Auskunft mündlich. Zuschriften an die Verw. unter »Wohnung«. 3975

Suche 3000 Din Anleihe gegen Sicherstellung. Zuschriften erbeten unter »Ehrlich 491« an die Verw. 4012

Uebernehme Maschinenschreibarbeiten für slowenisch und deutsch im Hause. Gebl. Aufträge unter »Maschine« an d. Verw. 3966

WASCHEN SIE IHRE **ZÄHNE** SO WIE SIE IHRE **HÄNDE** WASCHEN!
ZAHNSEIFE
 IST OEKONOMISCH, DA SIE VIEL LANGER DIENT ALS JEDWEDE ZAHNPASTA



Versuchen Sie!

3-

3343

DIN

PROBEDOSE

Zu vermieten.
 Nachweisbar gutgehende **Traktik** an frequenter Stelle wird familienhalber abgegeben. Zuschriften unter »Serlöser Bewerber« an die Verw. 3908

Gasthaus am Lande, mit besonderer Gelegenheit für eine Gärtnerei, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Anträge sind zu richten unter Landgasthaus« an die Verw. 3936

Möbl. Zimmer beim Hauptbahnhof zu vermieten. Aleksandrova 55/II. 3959

Elegantes Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Glavni trg 22/III. 3958

Schönes Lokal u. Wohnung sofort zu vermieten. Studenci, Aleksandrova 45. 3932

Elegantes Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Licht, parketiert, die größte Reinlichkeit, wird mit 15. April an eine od. zwei solide Personen vermietet. Vrazova ul. 6. Part. links 3838

Zimmer und Küche zu vermieten. Koroška c. 76. 3997

Gasthaus in Maribor, gut eingeführt, gegen Ablöse billig zu verpachten. Anfr. Verw. 3996

Zimmer zu vermieten an soliden Herrn oder Fräulein. Adr. Verw. 3995

Lokal mit Einrichtung zu vermieten am Hauptplatz 23. Zuschriften an Karol Floriančič, Celje. 3994

Vermiete möbl. **Zimmer**, sep. Tattenbachova 18, Tür 1. 3993

Schönes, luftiges **Zimmer** wird leer oder möbliert vermietet. Eingang separiert. Miklošičeva 2, Part. rechts. 4024

Kleines möbl. **Zimmer** zu vergeben. Pobreška c. 9/1. 4015

Zu vermieten **Zimmer** Parknähe an ein älteres, besseres Fräulein oder Herrn, Adr in der Verw. 4014

Streng separiertes, großes, schön möbliertes **Zimmer** und ein kleines möbliertes sind sofort zu vermieten im Zentrum der Stadt, Sodna ulica 30/II. 3835

Schönes möbl. **Zimmer** für 2 Personen. Prešernova 18/II, Tür 12. 4013

Bilanzbuchhalter
 langjähriger Praktiker, sucht in Maribor oder Umgebung bei Industrie oder Großhandel Stellung. Beherrscht die Staatsprache. Gefl. Anträge unter »Erfolg 77« an die Verwaltung des Blattes. 4023

Sonnige **Zweizimmerwohnung** mit Küche und Zubehör in Magdalena an 2 ruhige, ältere Personen (Pensionisten) ab 1. Mai billig zu vermieten. Adr. Verw. 4016

Kleines **Zimmer** möbliert zu vermieten. Jurčičeva 21, Studenci. 3992

Schönes **Lokal** Ecke der Cvetlična und Marijina ulica für Kanzlei zu vermieten. 4017

Vierzimmerwohnung, rein, sonnig, gegen teilweise Ablöse der Möbel zu haben. Offerte an die Verwaltung unter »Parkwohnung«. 3991

Zimmer und Küche zu vermieten ab 1. Mai an ruhiges Ehepaar. Adr. Verw. 4030

Klein, möbl. **Zimmer** ev. mit Verpflegung an 2 angestellte Fräulein oder Herren. Pristaniška 2, neben Vodnikov trg. 4037

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett und Küche mit Zubehör, ist sogleich zu vergeben. Anfr. Baumgartner, Valvazorjeva 36/1. 4036

Gassenseitiges separ., leeres **Zimmer** oder möbl. Kabinett mit Badezimmer an bessere Mieter zu vergeben. Aleksandrova 6/II. 4035

Zu mieten gesucht:

Ältere Frau sucht ein kleines sep. **Zimmer**. Anträge unter »Krečvina« an die Verw. 4003

Ruhige alleinstehende Frau sucht **Sparherdzimmer**, nimmt auch Hausmeisterstelle an. Zusch. erb. an die Verw. unter »T. M.«. 3937

Sommerfrische für Ehepaar mit 6- und 9jähr. Mädchen in Jugoslawien, Waldesnähe, m. 3 Mahlzeiten (gute Küche) u. trockenem einfachen Zimmer für Juli, August gesucht. Zuschriften mit Preisangabe an Gruber, Graz, Brockmann-gasse 29. 3897

Suche schöne, ein- oder zweizimmerige **Wohnung** mit Küche, im Stadttinnern, gegen gute Belohnung. M. Jelovšek, Sodražica. 3857

Stellengesuche

Photographin, erstklassige Kraft, prima Retouscherin, sucht per sofort Stellung. Unter »Selbständig« an die Verwaltung. 4018

Diplommechaniker mit eigener Konzession sucht wegen Auflassens seiner langjährig bestehenden Werkstätte in ein, größer. Unternehmen passende Stelle, auf Wunsch mit eigenem Gewerbe in einer größeren Garage, Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft, auch in anderem Unternehmen als gut bewandelter Reparatur. Offerte erbeten unter »Nr. 3761« an die Verw. 3761

Wirtschafter, in allen Zweigen der Landwirtschaft bewandert, 15jährige Praxis, ledig. Absolvent der Obst- und Weinbauschule, sucht Posten. Gefl. Zuschriften unter »Erfahren« an die Verw. 4005

Offene Stellen

Lehrjunge wird sofort aufgenommen im Manufakturgeschäft M. Feldin, Maribor, Aleksandrova c. 13. 4007

Nette, ehrliche Bedienerin wird für Vormittagsstunden gesucht. Anfr. Kamniška cesta 14. 4006

Mädchen für alles, nur deutschsprechend, wird gesucht. Angebote an Kovačič, Zagreb, Sulekova 18. 3898

Kinderfräulein, deutsch, slowenisch, zu 2 Kindern gesucht. Offerte mit Bild an Hahn Isidor, Murska Sobota. 4019

Verkäuferin, der slowenisch- und deutschen Sprache mächtig, für Kurzwarengeschäft gesucht. Schriftl. Offerte mit Angaben und Ansprüchen unter »Tüchtige Verkäuferin« an die Verw. 4032

Es wird eine perfekte, selbständige, erstklassige Köchin gesucht. Gehalt nach Ueberkommen. Anzufragen in der Offiziersmensa in Melje. 3895

Lehrjunge, brav u. gewissenhaft, wird aufgenommen. Foto. Japelj, Gosposka 28. 3896

Perfekte **Herrschaftsköchin** mit guten, langjährigen Jahreszeugnissen, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird ab 1. Mai gesucht bei Fünfkirchen, Gornja Radgona. 3874

Textilfabrik sucht **Nachtwächter**. Unter »Absolut verlässlich« an die Verw. 3910

Funde - Verluste

Weißer Angorakater verlaufen. Abzugeben Krekova ul. 14/II links. 4020

Korrespondenz

Alleinstehende intelligente **Witwe** sucht gutsituierten älteren Freund. Unt. »Glück« an die Verw. 3961

30jährige **Frau** edlen Charakters, sympathische Erscheinung, sucht ebensolchen herzensguten, intelligenten Herrn gerne mit Kindern kennen zu lernen. Zuschriften erbeten unter »Tüchtige Hausfrau« an die Verw. 4008

Techniker, 34 Jahre, derzeit in leitender Stelle, kein Alltagscharakter, wünscht eigenes Unternehmen zu gründen und sucht liebes, charaktervolles, häuslich erzogenes Mädchen aus gutem Hause mit Mitgift zu ehelichen. Zuschriften mit Lichtbild, welches ehrenwörtlich retourniert wird, erbeten an die Verw. unter »Häuslichkeit und sportliebend«. 3939

Modernste Muster Plissé-Presserei
 SCHNEIDERN nach LIASCHNITTEN
 erspart Zeit und Stoff. Auch wird tambouriert. 2889
 Spezial Schnittmuster-Atelier Amalia Tischler, Maribor
 Aleksandrova cesta 19, 1. St.



Original französische Eclair-VERMOREL - PERONOSPORA-SPRITZEN
 die besten auf der Welt.

Bestandteile für Peronosporaspritzen zu billigsten Preisen.
 Generalvertretung:
Barzel d. d. Sub'ica
 Überall erhältlich. 3400 Verlangt Preisliste.

Kellnerin
 auf Rechnung, 20-30 Jahre alt, mit etwas Kautions, gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Adr. Verw. 4053

Kunstdünger u. Samen aller Sorten
 für Gärten, Felder und Wiesen nur bei Firma **Andraschitz, Maribor**
 Vodnikov trg. 3799

Vorzüglicher Wein
 ab 5 Liter, vormals Stift Vorau, Meljski hrib 33, zu haben. 4058

Gedenket der **Antituberkulosenliga!**

Wenn Ihre Betten nachgefüllt werden müssen,
Wenn Ihre Matratzen neu aufgepolstert werden sollten,
Wenn Ihre Polstermöbel neu zu beziehen sind, dann bedienen wir Sie gut u. preiswert.

Um die größte Reinlichkeit zu erzielen, arbeiten in unserem Betriebe die neuesten elektrischen Krepelmaschinen mit eigener Staubsauger-Vorrichtung.

Weka Maribor
 Aleksandrova 15

Schöne Büste
 Festigkeit und normale Fülle bei unentwickelter Büste oder wenn sie infolge Krankheit oder Wochenbett erschwunden ist, erlangen Sie in 4-5 Wochen durch äußere Anwendung der Garnitur »JOLI-FEMME« nach Prof. Dr. med. Bier. Dabei werden Leib und Hüften nicht stärker. Ein natürliches, vollkommen erfolgreiches und garantiert unschädliches Präparat.

Din 135.—. Bei schlaffer und weicher Büste stellen Sie durch das Präparat »JUNO« (nach glänzender Begutachtung und Empfehlung von Dr. med. Funke und Dr. med. H. Mayer) Elastizität und Festigkeit wieder her. Garnitur Din 70.—. Originalpräparate SCHRODER-SCHENKE versendet »Omnia«, Abteilung H-3, Zagreb, Gunduličeva 81. Porto bei Vorauszahlung Din 6.—, Nachnahme Din 12.—. 3965

Seide und Organdi
 für Firmungskleider 4049
 in schönsten Farben.
 Auch fertige Kleider, die neuesten Modelle.
 Trgovski dom, Maribor, Aleksandrova cesta 25

Prima Geschäft
 elektrotechnischer Branche, konkurrenzlos, in schönem Markte, Umstände halber sofort zu verkaufen. Gefl. Anträge unter »Bar nur 15.000« an die Verw. 3972

MÖBEL
 aus der **Tischlerei Wejak**
 sind preiswert, formschön und zweckmäßig!
 Wohn- und Schlafzimmer in allen Preislagen
Moderne Küchen-Einrichtungen
WEKA, Maribor, Aleksandrova c. 15

OBERMEISTER
 mit reichen Erfahrungen in der Erzeugung von Baumwoll- und Kunstseidenwaren, perfekt in Reparaturen und Stuhleinteilung, wünscht Posten zu ändern. Zuschriften unter »Besonders tüchtig« an die Verw. 3902

RIMSKE-TOPLICE
 (Römerbad) — Dravska banovina
 Saison ab 1. Mai bis 15. Oktober
 Pauschalreise in der Vor- und Nachsaison für 1 Tag Din 600.— In der Hauptsaison 800 Din.
 Ausführliche Prospekte kostenlos durch die Reisebüros oder von der Badeverwaltung in Rimske Toplice

Erstklassiger Webmeister
 mit reichen Erfahrungen in bamwollenen sowie kunstseidenen Artikeln, in Schaff- und Jacquardmaschinen, Revolver- und Hubkasten-Stühlen, wünscht Posten zu wechseln. Unter »Perfekt« an die Verwaltung. 3962

HRANILNICA DRAYSKE BANOVINE MARIBOR
Zentrale: MARIBOR
 im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica
Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.
Sicherste Geldanlage, da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also papillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

Filiale: CELJE
 Via-Vis Post, früher Südsteierische Sparkasse